



# berliner STARThilfe e.V.

Betreutes Einzelwohnen  
Wohngemeinschaften  
Begleitete Elternschaft  
Suchthilfe  
Freizeitangebote  
Projekte



---

Unser Dachverband



---

Unser Qualitätsmanagement ist zertifiziert nach ISO 9001



---

Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist uns wichtig



---

Freie Kapazitäten für unseren Jugendhilfebereich finden sie bei



---

Zu unseren Kundinnen und Kunden gehören Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf



---

Wir stehen für Transparenz in der Mittelverwendung





JAHRESBERICHT 2014

# berliner STARThilfe e.V.

Rückblick und Perspektive







Stefan Zenker  
Geschäftsführer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
schön, dass Sie sich Zeit für unseren Jahresbericht nehmen. Wir möchten Sie auch in diesem Jahr einladen, sich über die Entwicklung und die Arbeitsergebnisse des berliner STARThilfe e.V. im Jahr 2014 zu informieren.

Das Anliegen des berliner STARThilfe e.V. ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Gestaltung eines gelingenden Lebens zu unterstützen. Wir verstehen unsere Arbeit als Beitrag im Zusammenwirken unterschiedlicher Beteiligter. Neben den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden gilt es für uns auch, das gesamtgesellschaftliche Anliegen der Inklusion, die Leistungsgesetze des SGB, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Wohnraum), den Auftrag der Leistungsträger, die Erwartungen der Rechtlichen Betreuer, die Wünsche der Angehörigen unserer Kundinnen und Kunden – aber auch die Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Handeln einzubeziehen. Damit das Zusammenspiel im Sinne unserer Kundinnen und Kunden gelingt, ist es notwendig, die Interessen und Bedürfnisse von allen beteiligten Personen und Institutionen zu kennen und diese zu gestalten. Was dieses für uns bedeutet, möchte ich Ihnen an einigen Beispielen verdeutlichen.



### **Spaß und soziale Kompetenz**

Unsere Theatergruppe »Die Grünen Bananen« hat am 25.05.14 ihre selbstentwickelte Revue »Curry und Tschüss« im Theaterforum Kreuzberg aufgeführt. Es war für alle Beteiligten ein unterhaltsamer und auch bewegender Abend. Jedes Mitglied der Theatergruppe hat eine auf seine Kompetenzen und Möglichkeiten zugeschnittene Szene entwickelt. Daraus ist eine witzige, lustvolle und lebendige Revue mit Musik, Songs, Tanz, Traumbildern und Slapstick entstanden. Wir möchten mit dem Angebot der Theatergruppe unsere Kundinnen und Kunden einladen, über den »normalen« Rahmen des Leistungsumfangs der Eingliederungshilfe hinaus, sich neuen Erfahrungen für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu öffnen. Dass dieses sinnvoll ist und gelingen kann, hat der Abend in eindrücklicher Weise gezeigt.

### **Wohnortnahe Betreuungsangebote**

Gegenwärtig erleben wir eine Verdrängung von nicht finanzkräftigen Mietern aus »attraktiven Stadtlagen« an deren Rand. Weil wir auch zukünftig unseren Kundinnen und Kunden eine wohnortnahe Begleitung anbieten möchten, haben wir Standorte in den Regionen Lichtenberg, Wedding und Treptow-Köpenick und eine weitere Wohngemeinschaft in Berlin Adlershof eröffnet.

### **Nachhaltige Qualitätssicherung**

Seit dem Jahr 2004 ist unser betriebliches Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Auch im vergangenen Jahr gab es eine mehrtägige Systemförderung durch die Deutsche Gesellschaft zur Qualitätsförderung (DQS), die unsere Anstrengungen für eine nachhaltige Qualität bei der Erbringung unserer Dienstleistung bestätigt hat.

Ergänzend zu den Kriterien der DIN Norm haben wir auch im zurückliegenden Jahr wieder drei Standorte der Behindertenhilfe durch die Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitätsmanagement (GETEQ mbH) nach dem nueva System evaluieren lassen und die Ergebnisse zur Verbesserung unserer Strukturen und Angebote genutzt. Dafür wurde in einem Workshop ein extra Fragebogen für die Begleitete Elternschaft entwickelt. Mehr erfahren Sie dazu im Bericht auf Seite 58.



### Gesundes Arbeiten als Unternehmenskultur

Wie schaffen wir es, trotz den stetig steigenden Leistungsanforderungen in der Sozialarbeit für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein gesundes Arbeitsumfeld zu gestalten? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, haben wir im Oktober 2014 gemeinsam mit den Organisationen die reha e.V. und aktion weitblick – betreutes Wohnen GmbH ein dreijähriges, von der ESF gefördertes Projekt zur Entwicklung und Implementierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements erfolgreich abgeschlossen. Nach zwei Mitarbeiterbefragungen, zwei Gesundheitstagen, der Ausbildung von Gesundheitspromotoren in jedem Standort, Arbeitsbewältigungscoachings für Führungskräfte und mehreren Gesundheitszirkeln haben wir die Anforderungen und die damit verbundenen individuell erlebten Belastungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt und besser verstanden. Die im Projektzeitraum entwickelten Strukturen und Maßnahmen werden gegenwärtig nachhaltig implementiert.

Wir möchten mit dieser Publikation auch einen Beitrag zur Akzeptanz von Menschen mit Beeinträchtigungen leisten und wünschen uns, dass unsere Arbeit ganz konkret zum Gelingen von Inklusion beiträgt.

Vielen Dank für Ihr Interesse und viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

berliner STARthilfe e.V.



# Inhalt

	Statement Stefan Zenker, Geschäftsführer	5
<b>1</b>	Vorwort in »Leicht Lesen« (LL)	10
<b>2</b>	<b>berliner STARThilfe e.V. 2014 – Daten und Fakten</b>	
<b>2.1</b>	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen und Fortbildungen	16
<b>2.2</b>	Entwicklung der Kundenzahlen	18
<b>2.3</b>	Gremien	24
<b>2.4</b>	Organigramm	25
<b>2.5</b>	Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V.	26
<b>2.6</b>	Leitbild	30
<b>2.7</b>	Der Vorstand	31
<b>3</b>	<b>Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten</b>	
<b>3.1</b>	Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption	32
<b>3.2</b>	BEW Pankow	36
<b>3.2.1</b>	BEW Pankow Florastraße	37
<b>3.2.2</b>	BEW Pankow Schivelbeiner Straße	38
<b>3.2.3</b>	BEW Pankow Heinrich-Roller-Straße	39
<b>3.3</b>	BEW Treptow-Köpenick	40
<b>3.4</b>	BEW Lichtenberg Nöldnerplatz	41
<b>3.5</b>	BEW Mitte Soldiner Straße	42
<b>3.6</b>	Wohnungssuche in Berlin	44
<b>4</b>	<b>Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten</b>	
<b>4.1</b>	Wohngemeinschaften im Überblick: Konzeption	46
<b>4.2</b>	Wohngemeinschaften Pankow und Mitte	48
<b>4.3</b>	Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick	50
<b>4.4</b>	Die 3. Wohngemeinschaft	51
<b>5</b>	<b>Begleitete Elternschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder</b>	
<b>5.1</b>	Begleitete Elternschaft im Überblick: Konzeption	52
<b>5.2</b>	Begleitete Elternschaft in Pankow und Treptow-Köpenick	55
<b>5.3</b>	Begleitete Elternschaft - Höhepunkte und Schwerpunkte	56
<b>5.4</b>	Begleitete Elternschaft - Nueva	58
<b>6</b>	<b>Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Suchterkrankungen (TBEW)</b>	
<b>6.1</b>	TBEW im Überblick: Konzeption	62
<b>6.2</b>	TBEW - Höhepunkte und Schwerpunkte	65
<b>6.3</b>	TBEW im Wandel der Zeit	66
<b>7</b>	<b>Freizeitangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Angehörige und Freunde</b>	
<b>7.1</b>	Freizeitclub REMISE im Überblick: Konzeption	68
<b>7.2</b>	Freizeitclub Remise	69
<b>7.3</b>	Theater- und Trommelgruppe »Die Grünen Bananen«	70
<b>7.4</b>	Reisen und Freizeitangebote	72
<b>7.5</b>	Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf	74
<b>7.6</b>	Fußballgruppe	75
<b>7.7</b>	Laufgruppe	76
<b>7.8</b>	Die Spende	78
<b>8</b>	<b>Organisation und Management</b>	
<b>8.1</b>	Verwaltung	80
<b>8.2</b>	Qualitätsmanagementsystem	81
<b>8.3</b>	Betriebliches Gesundheitsmanagement	82
	Adressen und Ansprechpartner	84
	Impressum	86



# 1.

## Vorwort Leicht Lesen

### **Jahres – Bericht 2014** **Verein berliner STARthilfe e.V.**

Den Verein gibt es seit fast 25 Jahren in Berlin.  
Standorte finden Sie in den Bezirken:

- Pankow
- Mitte
- Treptow – Köpenick und
- Lichtenberg

#### **Was bietet der Verein berliner STARthilfe e.V. an?**

Wir begleiten und unterstützen Erwachsene mit:

- Lern – Schwierigkeiten
- Sucht – Erkrankungen
- Sowie Eltern mit Lern-Schwierigkeiten und deren Kinder.

#### **Welche Möglichkeiten haben Sie im Verein?**

Sie können in einer Wohn – Gemeinschaft leben oder  
in Ihrer eigenen Wohnung unterstützt werden.

Wir haben in Berlin:

- 3 Wohn – Gemeinschaften
- 6 Standorte für Betreutes Einzel – Wohnen
- 1 Betreutes Einzel – Wohnen für Eltern und Ihre Kinder
- 1 Betreutes Einzel – Wohnen für Menschen mit Sucht - Erkrankungen

#### **Was ist unser Ziel?**

Wir wollen erreichen, dass Sie:

- möglichst selbständig leben
- selbst bestimmen können, wie Sie leben
- am Leben in der Gesellschaft teilhaben



## Welche Begleitung und Unterstützung bekommen Sie?

Wir begleiten und unterstützen Sie zum Beispiel:

- im Alltag
- bei Ämtern und Behörden
- bei der Suche nach Arbeit

Sie können Ihre Freizeit aktiv gestalten.

Zum Beispiel gibt es:

- jede Woche verschiedene Gruppen – Angebote
- gemeinsame Reisen im Inland und ins Ausland
- einen Garten mit Beeten, Obst - Bäumen und Wiese.

So weit eine kurze Vorstellung des Vereins.

Wir berichten jetzt, von einzelnen Projekten und den Höhepunkten im Jahr 2014.

## Was wurde im Projekt Leicht Lesen erreicht?

Dank der Unterstützung von Kundinnen und Kunden konnten 3 Prüf - Gruppen stattfinden.

Geprüft wurden:

- die Regeln für die Nutzung von Computer und Internet
- die Gruppen – Regeln

Die Zusammen – Arbeit hat allen Spaß gemacht.

Viele möchten gern weiter in einer Prüf – Gruppe arbeiten.



Die Flyer für das Betreute Einzel – Wohnen und für die Begleitete Elternschaft wurden verändert. Flyer sind gefaltete Blätter mit kurzen Informationen. Sie sind als Werbung für den Verein gedacht. Auf dem Flyer steht, was der Verein macht und wen man ansprechen kann. Die Flyer haben jetzt auch eine Seite in Leichter Sprache. In der Begleiteten Elternschaft sind sogar fast alle Seiten in Leichter Sprache. Es wird aber noch eine Weile dauern, bis die neuen Flyer verteilt werden können.

Seit September gibt es eine neue Fach – Kraft für Leicht Lesen. Doreen Wiedemann und Ute Stephan übersetzen jetzt gemeinsam Texte.

Im April 2014 waren der Geschäfts – Führer und einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich in der Stadt Graz. Dort besuchten sie Projekte von Nueva und capito. Beide Projekte wurden in Graz gegründet und immer weiter entwickelt. Die Kolleginnen und Kollegen dort haben viele gute Ideen. Sie haben zum Beispiel dafür gesorgt, dass Menschen mit Einschränkungen gut bezahlte Arbeit bekommen.



In Graz gibt es sogar Arbeits – Plätze in der Stadt – Verwaltung.  
 Menschen mit einer Ausbildung bei Nueva führen Befragungen für die Stadt durch.  
 Die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen aus Graz überzeugt uns.  
 Deshalb gibt es auch in unserem Verein Befragungen von Nueva und das Projekt Leicht Lesen.

Um das Recht auf Mit – Bestimmung geht es auch bei den Kunden - Sprechern.  
 Kunden - Sprecher werden in jedem Stand – Ort gewählt.  
 Sie vertreten alle Kundinnen und Kunden im Verein.  
 Es gibt regelmäßige Termine mit dem Qualitäts-Beauftragten.

### **Welche Themen haben die Kunden-Sprecher 2014 mit dem Qualitäts-Beauftragten besprochen?**

Die Kunden – Sprecher haben über ihre Aufgaben und Erfahrungen gesprochen.  
 Dazu haben sie etwas im letzten Jahresbericht geschrieben.  
 Die Informationen für den Notfall waren nicht mehr aktuell.  
 Die Kunden – Sprecher haben sie gemeinsam überarbeitet.

Ein großes Thema war das Sommerfest.  
 Die Kunden - Sprecher haben das Fest mit vorbereitet.  
 Sie haben zur Eröffnung eine Rede gehalten und alle Gäste durch das Programm geführt.



## Was waren die Höhepunkte im Jahr 2014?

### 1. Reisen

Es gab viele verschiedene Reise – Angebote.  
Die Verbund – Reisen führten dieses Jahr nach Griechenland, Pirna in Thüringen und auf den Spreeradweg.  
Aber auch jeder Stand – Ort organisierte wieder eine Gruppen – Reise.  
Zum Beispiel ging es nach Stralsund, Schwerin und in den Harz.  
8 Urlaubs – Orte waren insgesamt im Angebot.  
Insgesamt haben 114 Kundinnen und Kunden an Reisen teilgenommen.  
Das sind sogar noch mehr als im letzten Jahr.

### 2. Nueva – Befragung

In diesem Jahr hat Nueva insgesamt 2 Stand – Orte besucht.  
Im Betreuten Einzel – Wohnen und in der Begleiteten Elternschaft wurden 38 Kundinnen und Kunden befragt.  
Fast alle waren mit der Betreuung im Verein sehr zufrieden.  
Das ist ein sehr gutes Ergebnis.  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Stand – Ort in Berlin Lichtenberg wurden von Nueva besonders gelobt.  
Sie leisten eine sehr gute Arbeit.  
In der Begleiteten Elternschaft wurde gemeinsam mit Nueva an einem Frage - Bogen gearbeitet.  
Es ging darum, wie Eltern noch besser unterstützt werden können.  
Was kann der Verein tun,  
damit Eltern stark und sicher werden?



### 3. Sommer – Fest

Dieses Jahr konnte das Fest erst im September stattfinden.

Trotzdem waren alle in bester Stimmung.

Im »Pavillon« im Volks - Park Friedrichshain gab es ein buntes Programm mit vielen Überraschungen.

Am Eingang wurden Luft – Ballons verteilt, die am Ende in den Himmel fliegen konnten.

Die Theater – Gruppe »Die Grünen Bananen« zeigte Teile aus dem neuen Stück.

Wie immer gab es ein leckeres Buffet.

Ein toller DJ brachte viele auf die Tanz – Fläche.

Ute Stephan

Fachkraft für Leicht Lesen (LL)

# 2.1

## Entwicklung der Mitarbeiterzahlen und der Fortbildungen

### berliner STARThilfe 2014 – Daten und Fakten

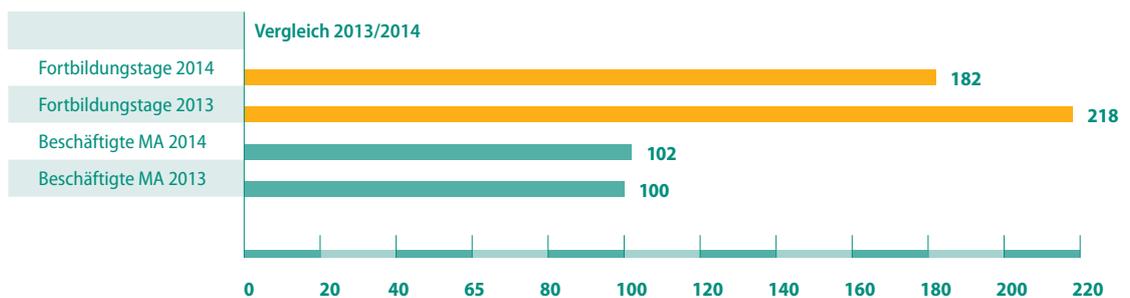
In den folgenden Tabellen der Mitarbeiter- und Kundenzahlen sind die Daten immer nach den Regionen und innerhalb einer Region nach den Bereichen gegliedert. So ist auf einem Blick zu erfassen, welche Zahlen für die gesamte Region gelten oder was nur für den Bereich, zum Beispiel der Suchthilfe (TBEW) oder der Wohngemeinschaft (WG) gilt.

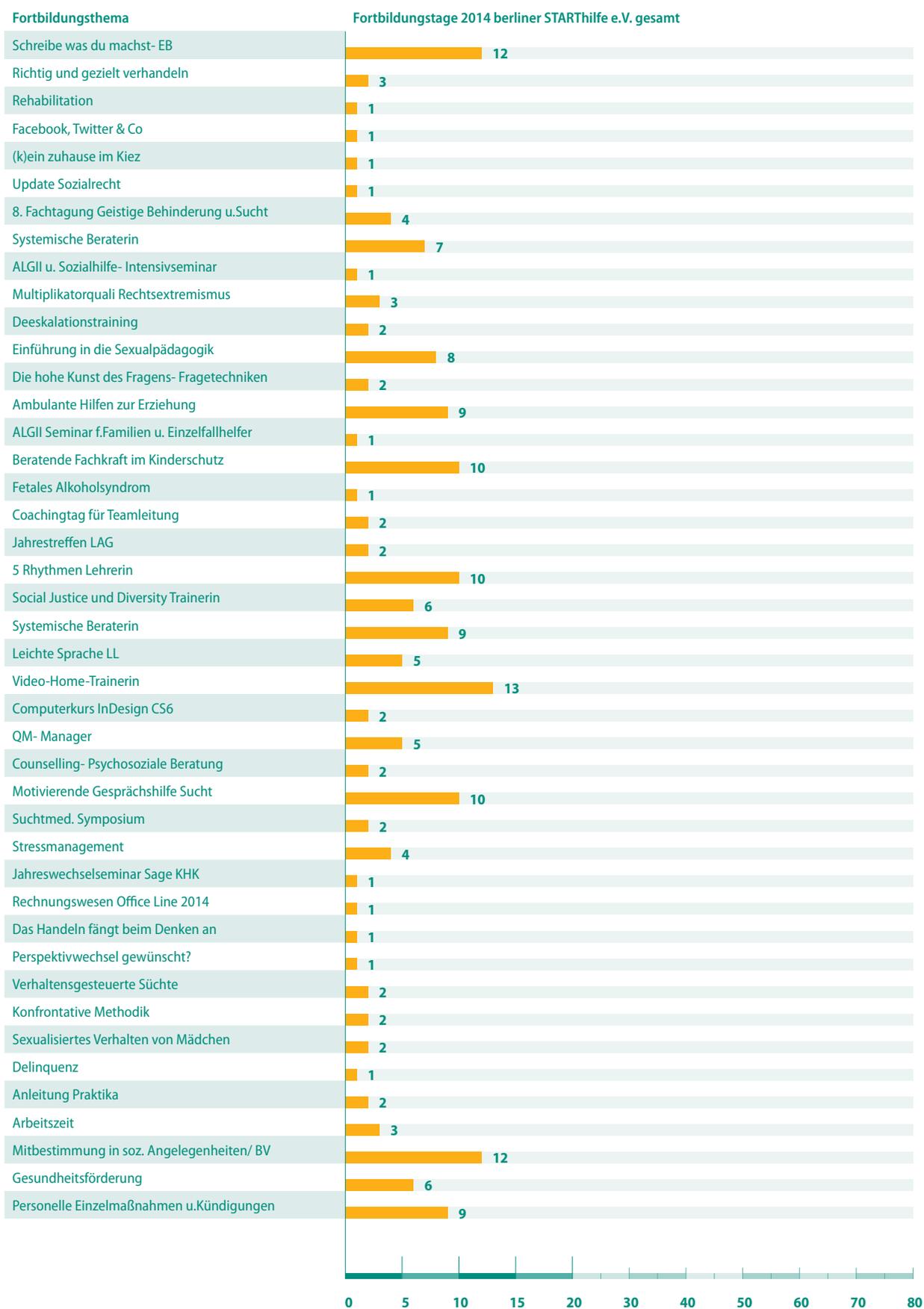
Wir hoffen es ist uns gelungen, die Zahlen logisch und gut lesbar aufzuarbeiten. Viel Spaß beim Stöbern.

### Fortbildungen im berliner STARThilfe e.V.

Der Erhalt und die Erweiterung der eigenen fachlichen Kompetenz sind zentrale und wichtige Themen für die tägliche Arbeit. Dies gilt für Erbringer von Dienstleistungen genauso wie für eine Kfz-Werkstatt oder einen Arzt. Dementsprechend haben Fortbildungen schon immer einen hohen Stellenwert im berliner STARThilfe e.V.

Die Darstellung begrenzt sich auf Fortbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch das betriebliche Fortbildungsbudget finanziert wurden. Zudem nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an weiteren Fachtagungen und Kongressen teil, absolvierten teilweise nebenberuflich verschiedene Fort- und Ausbildungen bzw. Studiengänge. Der Betrieb unterstützte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt darin, sich weiter- und fortzubilden.





# 2.1

## Entwicklung der Mitarbeiterzahlen und der Fortbildungen

Mitarbeiterstatistik Stichtag 31.12.2014

### Wochenstundenzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt auf die Regionen

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
<b>Fachkräfte</b>										
Sozialarbeiter/Sozialpädagogen	795	361	239	5	190	85	55	30	55	92
Heilpädagogen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Erziehungspfleger	55	30	–	–	25	135	105	30	135	45
Erzieher	283	147	35	45	56	71	58	13	–	–
<b>Andere Fachkräfte</b>										
Lehrer	75	75	–	–	–	–	–	–	–	–
Kunstpädagogen	35	–	–	–	35	30	–	30	–	–
Krankenschwester	12	–	–	–	12	–	–	–	–	–
Dipl.Reha-Pädagogen	32	–	–	–	32	–	–	–	–	–
Dipl. Pädagogen	30	–	30	–	–	75	35	40	–	35
Sonderpädagogen	35	–	–	35	–	35	–	35	–	–
Psychologen	95	–	95	–	–	30	30	–	–	–
<b>Nicht Fachkräfte</b>										
Studentische Vertretungskraft	65	65	–	–	–	–	–	–	–	25
Praktikanten	60	30	–	30	–	60	–	60	30	30
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1502</b>	<b>708</b>	<b>399</b>	<b>115</b>	<b>315</b>	<b>496</b>	<b>283</b>	<b>213</b>	<b>220</b>	<b>227</b>

# 2.2



## Entwicklung Kundenzahlen

Kundenstatistik Stichtag 31.12.2014

### Klientel und Geschlecht

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
männlich	107	70	32	3	2	24	21	3	14	10
weiblich	48155	25	5	2	16	20	17	3	14	11
SPFH/ Jugendhilfe	-	-	-	-	17	-	-	-	-	-
Kundenzahl gesamt	150	95	37	5	35	44	38	6	28	21

### Zugänge mit Wohnform vor Betreuungsbeginn

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
Zugang aus Wohnheim der Behindertenhilfe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Zugang aus Pflegeheim	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zugang aus einer Familie	16	2	-	-	14	2	2	-	1	-
Zugang aus Wohngemeinschaft	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-
Zugang aus BEW eines anderen Trägers	2	1	-	-	1	1	1	-	2	-
Sonstiges	14	6	7	-	1	7	6	1	7	-
Zugänge gesamt	32	9	7	-	16	12	11	1	10	1

# 2.2

## Entwicklung Kundenzahlen

Kundenstatistik Stichtag 31.12.2014

### Abgänge mit Wohnform nach Betreuungsende

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft*	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
Wechsel in Wohnheim der Behindertenhilfe	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Wechsel in Pflegeheim	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–
Wechsel in eine Familie	6	–	–	–	6	–	–	–	–	–
Wechsel in Wohngemeinschaft	1	–	–	–	1	–	–	–	–	–
Wechsel in BEW eines anderen Trägers	3	1	–	–	2	1	1	–	–	–
Sonstiges	16	7	2	–	7	3	2	1	4	–
Abgänge gesamt	27	9	2	–	16	4	3	1	4	–

### Betreuungsdauer

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft*	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
bis 6 Monate	13	5	–	–	6	6	5	1	5	4
bis 1 Jahr	20	5	–	–	10	6	6	–	5	2
bis 2 Jahre	20	14	–	–	4	9	9	–	3	4
bis 3 Jahre	18	3	–	–	5	–	6	1	2	8
bis 5 Jahre	10	9	–	1	–	16	12	4	5	3
länger als 5 Jahre	70	59	–	4	7	4	–	4	8	0



## Alter

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft*	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
unter 18	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
18-27	16	10	–	3	3	18	13	5	8	6
28-40	33	18	–	2	13	15	14	1	13	6
41-50	30	28	–	–	2	9	9	–	4	6
51-55	25	25	–	–	–	2	2	–	1	3
56-60	10	10	–	–	–	–	–	–	–	–
61-65	3	3	–	–	–	–	–	–	2	–
über 65	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–

## Einkommen (Mehrfachnennung möglich)

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft*	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
Grundsicherung	104	66	23	5	10	21	20	1	13	9
Arbeitslosengeld / Arbeitslosengeld 2	25	11	–	–	14	13	9	4	7	10
Rente (Altersrente oder EU-Rente)	65	36	23	–	6	7	6	1	3	2
anderes Einkommen	91	52	14	–	25	14	14	–	4	–

\* Die Zahlen hier beziehen sich nur auf die BEW-Kunden

# 2.2

## Entwicklung Kundenzahlen

Kundenstatistik Stichtag 31.12.2014

### Beschäftigung / Tagesstruktur

	Region Pankow gesamt	Bereich BEW Pankow	Bereich TBEW Pankow	Bereich WG Pankow	Bereich Begleitete Elternschaft*	Region Mitte	Bereich BEW Mitte	Bereich WG Mitte	Region Lichtenberg	Region Treptow-Köpenick
WfbM -Vollzeit	62	53	–	5	4	18	16	2	7	3
Freier Arbeitsmarkt	6	5	–	–	1	2	2	–	6	4
Externe Tagesstruktur	8	6	–	–	2	10	7	3	1	1
ohne	79	31	37	–	11	14	13	1	14	13

\* Die Zahlen hier beziehen sich nur auf die BEW-Kunden



### Betreuungsdauer, TBEW

	Anzahl
bis 6 Monate	2
bis 1 Jahr	2
bis 2 Jahre	7
bis 4 Jahre	8
bis 8 Jahre	12
länger als 8 Jahre	6

### Alter TBEW

	Anzahl
unter 18 Jahre	–
18 bis 19 Jahre	–
20 bis 29 Jahre	–
30 bis 39 Jahre	1
40 bis 49 Jahre	15
50 bis 59 Jahre	15
60 bis 65 Jahre	6
über 65 Jahre	0
betreute Kunden, gesamt	37

Kundenstatistik Stichtag 15.10.2014

\* Die Zahlen hier beziehen sich nur auf die TBEW-Kunden

## 2.3

### Gremien

Als wesentlichen Bestandteil sozialer Arbeit sehen wir das Knüpfen von Netzwerken für Erfahrungsaustausch, gemeinsames Wirken gegenüber der Politik und als Interessenvertretung für unsere Kundinnen und Kunden. Deshalb sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Organisation regelmäßig in regionalen und überregionalen Gremien vertreten.

#### Wir nehmen regional an folgenden Gremien teil:

##### Region Pankow

- PSAG Pankow Plenum
- PSAG Pankow Vorstand
- PSAG Gemeinnütziger Verbund Pankow
- PSAG Pankow UAG Sucht
- PSAG AG Eingliederungshilfe
- Psychiatriebeirat Pankow
- Steuerungsgremium Psychiatrie / Sucht
- PSAG Pankow UAG Menschen mit geistiger Behinderung
- PSAG Pankow AG JunER+
- AG § 78 Leistungen und Hilfen zur Erziehung gem. SGB VIII
- UAG ambulante Hilfen der AG § 78
- Netzwerktreffen – Frühe Hilfen
- AK Kinderschutz

##### Region Lichtenberg

- PSAG Lichtenberg UAG Menschen mit geistiger Behinderung
- Trägervernetzungstreffen Lichtenberg / Hellersdorf

##### Region Treptow-Köpenick

- PSAG Köpenick
- Netzwerktreffen Behindertenhilfe
- Behindertenbeirat Köpenick
- AG § 78 Leistungen und Hilfen zur Erziehung gem. SGB VIII
- Vernetzungsrunde im Sozialraum Köllnische Vorstadt / Spindlersfeld
- Fachgremium Kinderschutz

##### Region Wedding

- PSAG Mitte Fachgruppe Menschen mit geistiger Behinderung

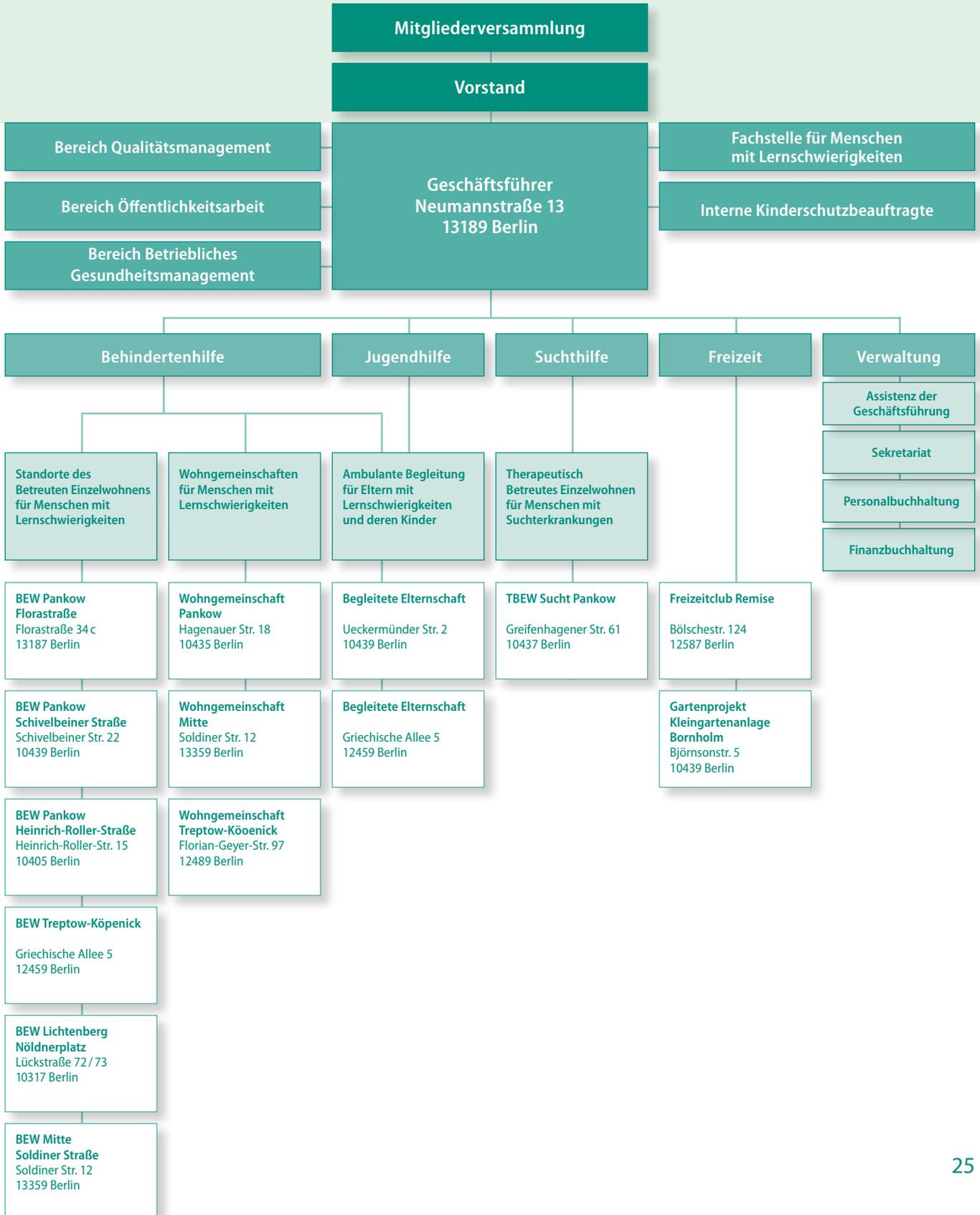
#### Überregional nehmen wir an folgenden Gremien teil:

- Geschäftsführer- Treffen BEW
- AG TBEW SUCHT
- Psychische Versorgung beim Paritätischen LV Berlin
- Fachgruppe Behindertenhilfe beim Paritätischen LV Berlin  
Fachgruppe Hilfe zur Erziehung beim Paritätischen LV Berlin
- AK ambulante Hilfe zur Erziehung beim Paritätischen LV Berlin
- Berliner Arbeitskreis für Menschen mit geistiger Behinderung und zusätzlichen psychischen Störungen
- nueva -Qualitätsgemeinschaft
- Blaues Kamel
- LIGA UAG Freizeiteinrichtungen
- Landesarbeitsgemeinschaft Begleitete Elternschaft Berlin / Brandenburg
- QMB-Treffen der Behindertenhilfe



# 2.4

## Organigramm



# 2.5

## Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V. 1990 – 2001



<p><b>Ereignisse</b></p>	<p><b>13.11.1990</b> Gründung des berliner STARThilfe e.V.</p>			<p><b>15.03.1994</b> Der berliner STARThilfe e.V. bekommt einen neuen Geschäftsführer</p>		
<p><b>Eröffnungen und Umzüge</b></p>	<p><b>1990</b> Eröffnung der ersten Geschäftsstelle in der Ueckerländer Straße 2</p>		<p><b>1992</b> Eröffnung der WG Kollwitzstraße mit 4 Plätzen  Eröffnung der WG Hagenauer Straße mit 5 Plätzen</p>	<p><b>17.03.1994</b> Eröffnung BEW Bornholmer mit 11 Kunden und 4 Mitarbeitern  <b>01.05.1994</b> Eröffnung des TBEW Sucht Pankow mit 8 Kunden und 2 Mitarbeitern (es gab nur einen Schreibtisch, Bad und Küche wurde mit anderen Projekten geteilt)</p>	<p><b>18.08.1995</b> Eröffnung der WG Weserstraße für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren</p>	<p><b>30.03.1996</b> Eröffnung BEW Gotland mit 8 Betreuten</p>
<p><b>Projekte</b></p>	<p>Es entstehen die Projekte: »Gartenprojekt Lebenswerk«, »Haushandwerk« und »Fahrradwerkstatt«</p>	<p>Gründung des Projekts »BEW für Jugendliche und Junge Erwachsene«</p>		<p>Der berliner STARThilfe e.V. übernimmt den seit 1991 bestehenden Freizeitclub »Brücke«, der mit den Umzug nach Friedrichshagen in »Remise Köpenick« umbenannt wird</p>	<p>Der berliner STARThilfe e.V. erhält ein neues Logo, den grünen Pfeil im Kreis, (Kreis) als Zeichen für Geschlossenheit und (Pfeil) Vorwärtsbewegung</p>	

1990	1991	1992	1994	1995	1996
------	------	------	------	------	------





**1998**  
Umzug der  
Geschäftsstelle in die  
Schivelbeiner Straße

**1999**  
Die Projekte Gartenbau,  
Haushandwerk und  
Fahrradwerkstatt  
werden  
geschlossen und der  
Betreuungsbereich wird  
zum Kerngeschäft

**2000**  
berliner STARThilfe e.V.  
betreut erstmals mehr  
als 100 Kunden  
  
01.03.2000  
berliner STARThilfe e.V.  
bekommt einen neuen  
Geschäftsführer

**2001**  
Berufung  
der Stabsstelle für  
Qualitätsmanagement

**2002**  
Einführung eines  
Qualitätsmanagements  
(ISO 9001)

**1997**  
Umzug TBEW Sucht  
in die  
Greifenhagener Str. 61

**1998**  
Eröffnung BEW Pankow  
Schivelbeiner Straße  
(ehemals BEW Malmöer)  
mit Möbeln von der BSR,  
der Charité und aus  
»zweiter Hand«

**1999**  
Eröffnung eines  
Gruppenraumes in der  
Ueckermünder Straße 2

**01.04.2000**  
Eröffnung eines neuen  
BEW in der  
Ueckermünder Straße

Umzug der  
WG Kollwitzstraße  
in die Sredzkistraße

**2002**  
Eröffnung BEW Pankow  
Florastraße

Umzug der  
WG Sredzkistraße  
in die Chodowiecki Str.

Umzug Team Gotland  
in die Bornholmer Straße

**2003**  
Durchführung  
der ersten  
Fahrrad-Aktivreise  
mit Kunden,  
von Prieros nach  
Bad Freienwalde

Die Jugend-WG wird  
wegen Belegungs-  
schwierigkeiten aufgelöst

Alle Teams erhalten  
Internet und eine  
Mailadresse

**10.01.2000**  
Das tagesstrukturierende Beschäftigungsprojekt  
»Libri« wird gegründet, nach 5 Jahren wird es in  
einen Integrationsbetrieb überführt

# 2.5

## Überblick zur Geschichte des berliner STARThilfe e.V. 2002 – 2013



Ereignisse

**2004**  
Erstzertifizierung über die DQS nach ISO 9001:2002

**2006**  
Berufung der Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit

**01.06.2008**  
Umzug der Geschäftsstelle in das Neumannforum Pankow

Eröffnungen und Umzüge

**2005**  
Eröffnung Fishing for compliments (vorher Berlinski)



**2008**  
Umzug Team Bornholmer in die Heinrich-Roller-Straße



**2006**  
Entwicklung und Eröffnung der Begleiteten Elternschaft

**2007**  
Eröffnung des Standortes Begleitete Elternschaft in der Ueckermünder Straße

Projekte

»Die Weihnachtsgans Auguste«  
Aufführung der Theater- und Trommelgruppe

Erstmalige Teilnahme am Staffellauf der Berliner Wasserwerke

»Das wütende Nashorn«  
Aufführung der Theater- und Trommelgruppe





**2010**  
berliner STARThilfe e.V. feiert sein 20-jähriges Bestehen (die Anzahl der Kunden stieg seit 1990 von 17 auf 190)

**2011**  
Start für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

**2012**  
Ausbildung einer Mitarbeiterin zur Fachkraft für Leicht Lesen (LL) nach dem Capito-Standard

**2013**  
Berufung von Uwe Vogelgesang auf die Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

**2014**  
Mitarbeiter-Befragung und Ende BGM Projekt

Ausbildung einer 2. Fachkraft für Leicht Lesen (LL) nach dem Capito-Standard



**2011**  
Schließung Fishing for compliments

**2012**  
Eröffnung BEW Lichtenberg

Eröffnung BEW Treptow-Köpenick zusammen mit der Begleiteten Elternschaft

Umzug der WG Chodowickstraße in WG Mitte Soldiner Straße

Schließung BEW Gotland u. Umzug in BEW Pankow Schivelbeiner Straße

**2013**  
Umzug des BEW Ücker in den Wedding und Umbenennung in BEW Mitte Soldiner

**25.000,- Euro** Spende Thomas Gottschalk

**2014**  
Eröffnung WG Treptow-Köpenick

Überarbeitung der Homepage [www.berlinerstarthilfe.de](http://www.berlinerstarthilfe.de)

Bettina Kramer und Naemi Schmidt-Lauber übernehmen die Leitung der Theatergruppe

Die Theater- und Trommelgruppe erhält den Namen »Die Grünen Bananen«

»Mein Blickwinkel« – Ein Inklusionsprojekt gefördert über Aktion Mensch

»Die erste Liebe kommt meistens erst später« Aufführung der Theater- und Trommelgruppe

»Curry und Tschüss« Premiere der Theater- und Trommelgruppe

## 2.6

### Leitbild

Wir glauben an die Potentiale eines jeden Menschen.

Wir sind davon überzeugt, dass nur die Entfaltung dieser Potentiale ein friedvolles Zusammenleben entstehen lässt.

Wir ermöglichen den Start in ein besseres Leben.

Wir arbeiten auf Augenhöhe.

Wir sagen was wir machen und machen was wir sagen.

Wir bieten Raum für Wachstum durch kreative und empathische Beziehungsgestaltung.

Wir haben föderale und konsensorientierte Strukturen.

Wir stehen für Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen und fachlichen Handeln.

Wir verstehen uns als kreativer Teil eines wachsenden sozialen Netzwerks.

Wir engagieren uns leidenschaftlich und verantwortlich für die menschliche Gemeinschaft.

# 2.7

## Vorstand

Wir als Vorstand blicken auf ein sehr arbeitsreiches Jahr zurück.

Für die neue Tochtergesellschaft Geteq, die nach einigen Anfangsturbulenzen allmählich in besseres Fahrwasser kam, waren einige Entscheidungen zu fällen

Auch für die Weiterverwendung der momentan ruhenden bestahi GmbH als Tochter unseres Vereins wurde eine Anschlussverwendung im Sinne des Vereinszwecks gesucht.

Auf zwei Tage verteilt besuchten die Vorstände die Standorte unseres Geschäftsbetriebes. Dabei konnten wir uns von der hervorragenden Betreuungsarbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Kundinnen und Kunden überzeugen. Besonders beeindruckte uns die ansprechende Ausstattung der neuen Standorte, die im Zuge der weiter fortschreitenden Regionalisierung eröffnet wurden. Schließlich beteiligten wir uns auch an den Verhandlungen zur Finanzierung (Kostensatzverhandlungen) mit dem Senat, bzw. ließen uns regelmäßig durch den Geschäftsführer zum aktuellen Stand informieren.

Wir sind für die Vereinsmitglieder und die Geschäftsleitung ständige Ansprechpartner, unterstützen und beraten bei Entscheidungen und bewilligen Finanzen für Sonderprojekte. Bei der Verwendung der Spende von Thomas Gottschalk aus einer Fernsehquizsendung setzten wir uns für eine sinnvolle Aufteilung der Gelder ein.

Um jederzeit auf dem aktuellen Stand zu sein und den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, besuchte der Vorstand auch Weiterbildungsveranstaltungen, beispielsweise eine »Informationsveranstaltung für Vorstände« im Paritätischen Personalforum oder auch Weiterbildungen im Projektmanagement. Wir haben im vergangenen Jahr auch wieder das Fußballteam SG berliner STARThilfe gefördert.

Schließlich begannen auch die Vorbereitungen zum 25 jährigen Jubiläum des Vereins im Jahr 2015.

Über die in unserer Vereinssatzung vorgeschriebenen Sitzungen der verschiedenen Vorstände und der Mitgliederversammlungen haben wir uns im vergangenen Jahr immer öfter auch zu aktuellen Problemstellungen im Verein und im Geschäftsbetrieb treffen müssen, um notwendige Entscheidungen zeitnah herbeiführen zu können. Der Vorstand dankt auf diesem Weg allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren engagierten Einsatz und unseren Kundinnen und Kunden, für das in uns gesetzte Vertrauen.

Der Vorstand



Thilo Dietrich,  
Vorstandsvorsitzender

Rechtsanwalt  
Seit ca. 20 Jahren für den berliner  
STARThilfe e.V. im Vorstand tätig



Stefan Zanev,  
stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender

Freier Fernsehjournalist beim  
Bayerischen Rundfunk  
Seit 2006 Vorstandsmitglied  
im berliner STARThilfe e.V.



Felix Gross,  
Schriftführer

Projektleiter im Baugewerbe,  
selbstständig tätig  
Seit 2012 Vorstandsmitglied  
im berliner STARThilfe e.V.

## 3.1

### Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption



#### Für wen?

Wir begleiten seit der Gründung im Jahr 1990 Menschen mit Lernschwierigkeiten im Betreuten Einzelwohnen (BEW).

Die Unterstützung richtet sich an Erwachsene

- ab einem Alter von 18 Jahren
- die Anspruch auf Hilfe zur Eingliederung gem. §§53 / 54 SGBXII haben
- mit Kompetenzen in der alltäglichen und individuellen Basisversorgung, die das Leben in eigenem Wohnraum ermöglichen
- die in der Regel in einer von ihnen selbst angemieteten Wohnung leben
- mit der Bereitschaft, Hilfe und Unterstützung anzunehmen

#### Was wollen wir?

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden eine Entwicklung ermöglichen. Wir streben an, dass unsere Kundinnen und Kunden ein selbstbestimmtes Leben führen. Dementsprechend möchten wir sie nach ihren Möglichkeiten zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft befähigen. Dazu legen wir in der Begleitung den Schwerpunkt darauf, vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kundinnen und Kunden wahrzunehmen, zu erhalten und auszubauen. Nur so kann es gelingen, eine größtmögliche Verselbstständigung entsprechend der persönlichen Voraussetzungen zu erreichen bzw. Selbstständigkeit zu erhalten.

#### Was tun wir?

Im Berliner STARThilfe e.V. erfolgt eine umfassende Unterstützung und Begleitung von Interessentinnen und Interessenten von der ersten Anfrage bis zum Beginn der Hilfe.

Die von den Kundinnen und Kunden selbst entwickelten Ziele in der Betreuungsarbeit sind individuell und richten sich ganz nach den Fähigkeiten und Bedürfnissen. Bei der Erreichung der Ziele geben wir Unterstützung im Rahmen eines vielfältigen Angebots von Einzel- und Gruppenaktivitäten sowie Reisen unter Einbeziehung unterschiedlichster, auf die Klientin und den Klienten zugeschnittener und gewünschter Methoden. Diese beinhalten unter anderem Einzelgespräche, Thematisieren und Spiegeln von Verhaltensweisen, motivierende Gesprächsführung, klientenzentrierte Beratung, Biographiearbeit, Lernen am Modell etc. Wir stellen den Rahmen für neue und positive Erfahrungen, sowohl auf der Beziehungsebene als auch im lebenspraktischen Bereich zur Verfügung.

Entsprechend des individuellen Hilfebedarfs der Kundinnen und Kunden bieten wir ein Unterstützungs- und Beratungsangebot in allen lebenspraktischen Bereichen (entsprechend der Lebensbereiche nach dem HMB-W-Verfahren) an:

- I. Alltägliche Lebensführung
- II. Individuelle Basisversorgung
- III. Gestalten sozialer Beziehungen
- IV. Teilnahme am kulturellen / gesellschaftlichen Leben
- V. Kommunikation und Orientierung
- VI. Emotionale und psychische Entwicklung
- VII. Gesundheitsförderung
- VIII. Arbeit, Schule und Beschäftigung



Die sechs Standorte des BEW arbeiten im Sinne eines Verbundgedankens miteinander vernetzt. Neben der Einzel- und Gruppenbegleitung vor Ort in den Standorten werden gemeinsame Veranstaltungen, Ausflüge und Reisen angeboten.

### Wie arbeiten wir?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berliner STARthilfe e.V. arbeiten auf der Grundlage eines humanistischen Menschenbildes, nach dem jeder Mensch über Potentiale verfügt, die entwicklungs- und ausbaufähig sind.

Wir betrachten unsere Kundinnen und Kunden als Menschen mit eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem Recht zur selbstständigen Gestaltung ihres Lebens.

Dieser Haltung entsprechend legen unsere Kundinnen und Kunden ihr Betreuungssetting, die Art und Weise der Unterstützung sowie das Tempo im Rahmen der Kostenübernahme eigenständig fest. Dem Assistenzgedanken verpflichtet, realisieren wir Aufgaben mit unseren Kundinnen und Kunden gemeinsam. Eine stellvertretende Übernahme von Aufgaben wird nur im besonderen Bedarfsfall und mit Einverständnis umgesetzt.

Wir sind überzeugt, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten ein Recht auf selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und im Sinne des Inklusionsgedankens ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft haben.

### Wo arbeiten wir?

Gegenwärtig werden an sechs Standorten in den Bezirken Pankow, Mitte, Lichtenberg und Treptow-Köpenick insgesamt ca. 200 Kundinnen und Kunden in unterschiedlicher Alterszusammensetzung im Rahmen des BEW begleitet.

### Wie ist die Finanzierung?

Die Grundlagen der ambulanten Begleitung im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens sind in Berlin in der Leistungsbeschreibung für den Leistungstyp Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit geistiger, körperlicher und/oder mehrfacher Behinderung<sup>1</sup> definiert. In der Leistungsbeschreibung werden neben dem Personenkreis unter anderem Art, Ziel, Inhalt und Umfang der Leistung sowie das Verfahren zur Ermittlung des Hilfebedarfs und die Rahmenbedingungen für den Leistungserbringer benannt.

Die Trägerkonzeption des BEW des Berliner STARthilfe e.V. untersetzt und konkretisiert das Angebot. In der Beschreibung der Zielgruppe des BEW wird aus Respekt vor den Forderungen der Selbstvertretungsbewegungen nicht mehr die in den Sozialgesetzen festgeschriebene Bezeichnung »geistig behinderte Menschen« verwendet, sondern von »Menschen mit Lernschwierigkeiten« gesprochen.

<sup>1</sup> LBBEW Berlin: Leistungsbeschreibung für den Leistungstyp: Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit geistiger, körperlicher und/oder mehrfacher Behinderung, Fassung vom 28.11.2006 [www.lwl.org/spur-download/bag/Berlin\\_an11.pdf](http://www.lwl.org/spur-download/bag/Berlin_an11.pdf)

# 3.1

## Betreutes Einzelwohnen: Konzeption



### Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf

Die Jungen Erwachsenen mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf gehören zu den Kundinnen und Kunden des berliner STARThilfe e.V. Diese jungen Menschen stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Begleitung immer wieder vor neue Herausforderungen.

Für die Arbeit mit den Jungen Erwachsenen besteht eine ergänzende Konzeption auf Grundlage der Konzeption des BEW, die eine Zusammenfassung der methodischen Ansätze und Schwerpunkte in der Begleitung der Jungen Erwachsenen bietet. Bestandteil dieser Konzeption ist das am 12.04.13 verabschiedete Empfehlungspapier der PSAG Pankow, an dem wir in der Arbeitsgruppe »Junge Erwachsene« aktiv mitgearbeitet haben.

Das Empfehlungspapier enthält eine Beschreibung des Personenkreises mit den spezifischen Problemlagen und Voraussetzungen dieser jungen Menschen. Zudem wird deutlich darauf verwiesen, dass der besondere Unterstützungsbedarf dieses Personenkreises sich nicht in den gängigen Instrumenten zur Hilfebedarfsermittlung (dem HMB-W-Verfahren) abbilden lässt.

Beim pädagogischen Fachpersonal erfordert der Umgang mit diesem Personenkreis ein flexibles Rollenverständnis, Konfliktfähigkeit und Reflexivität gegenüber möglichen Projektionen der Jungen Erwachsenen. Dies beinhaltet das Agieren auf Augenhöhe, um Vertrauen und Akzeptanz zu erreichen und gleichzeitig das Wahrnehmen der Vorbildfunktion als Orientierung innerhalb der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Wir bieten im Träger Freizeitangebote für die Jungen Erwachsenen an. Das Setting ist auf die Bedürfnisse der Jungen Erwachsenen zugeschnitten. An der Durchführung sind in erster Linie die jeweiligen Bezugsbegleiterinnen und –begleiter beteiligt und der Mitarbeiterschlüssel ist im Vergleich zu den sonstigen Gruppenangeboten im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens deutlich höher. Die Ziele der Gruppenangebote bestehen in der Erweiterung sozialer Kompetenzen, der Entwicklung sozialer Kontakte außerhalb des sonstigen sozialen Milieus und der Nutzung alternativer Freizeitangebote. Näheres hierzu finden sie auf Seite 74.

In den Einzelbegleitungen ist es eine Herausforderung, eine konstante Mitwirkung seitens der Jungen Erwachsenen zu erreichen. Dies wird durch ein konstantes Beziehungsangebot durch das pädagogische Fachpersonal positiv beeinflusst.

Unsere Zielstellung ist es, die Jungen Erwachsenen mit ihren vielfältigen Persönlichkeitsanteilen zu akzeptieren und sie in der Reflexion ihres Verhaltens zu unterstützen. Sie sollen sich innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen wieder als aktiv Handelnde erleben können.



## Begleitete Elternschaft Ein Empfehlungspapier

Von Begleiteter Elternschaft spricht man, wenn

- › Jugendhilfe: Hilfen zur Erziehung (HzE) nach SGB VIII und
- › Eingliederungshilfe: Betreutes Einzelwohnen (BEW) nach SGB XII verzahnt geleistet werden.

Die Empfehlungen basieren auf vielen Jahren Erfahrungen unserer Mitgliedsorganisationen. Wir sind überzeugt, dass die Beachtung dieser Empfehlungen eine nachhaltige Wirkung der Leistung erzielt.

### Beschreibung der Zielgruppe

Mütter und Väter, d.h. Eltern, die

- › zum Personenkreis der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung/ mit Lernschwierigkeiten gehören
- › Anspruch auf Eingliederungshilfe nach §§ 53f SGB XII haben

Erfahrungsgemäß zeigen sich folgende Aspekte in einer anderen Ausprägung als gewohnt oder erwartet:

- › kognitive Fähigkeiten
- › Verstehen von komplexen Sachverhalten
- › Reflektieren des eigenen Verhaltens
- › Kulturtechniken
- › Bindungserfahrung
- › Sozialisation
- › Eingehen von Vertrauensbeziehungen
- › Einfühlen in die kindliche Welt
- › Übertragen von Erlerntem

### Besonderheiten in der Art der Leistungserbringung

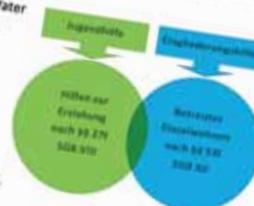
Mütter und Väter, d.h. Eltern, können die Unterstützung gewinnbringend nutzen, wenn sie

- › alltagsnah,
- › modellhaft,
- › kleinschrittig,
- › kompensatorisch,
- › anschaulich,
- › einübend,
- › geduldig,
- › lebensweltorientiert,
- › ermutigend erbracht wird.

er Hilfen sind:  
 g  
 inheiten, Haushaltsstruktur, behördliche Angelegenheiten, Umgehen mit Geld,  
 er  
 lege, Gesundheitsvorsorge, Kindersicherheit  
 en Entwicklung  
 und Grenzen, Altersentsprechende Aktivitäten, Schulbesuch, Umgehen mit  
 hls  
 g, altersgemäße Versorgung und Erziehung  
 en der Eltern  
 te, Berufliche Themen, Freizeitgestaltung, Soziale Beziehungen,  
 e, Umgehen mit Beeinträchtigung, Krisenbewältigung  
 weitere Schwerpunkte:  
 h einem vielfältigen Unterstützungssystem  
 von Inhalten,  
 entwortung und ihrem Handeln zu stärken

ich am besten realisieren, wenn Hilfen aus einer Hand, durch einen  
 r notwendige professionelle Austausch und die personelle Kontinuität

Leistung für Mutter/Vater  
 kompetenz der Eltern  
 nach § 8a SGB VIII  
 Blick



gsbereiche sollten  
 abgestimmt sein.

Begleiteten Eltern-  
 benötigten Potentiale  
 stem erschlossen sind.

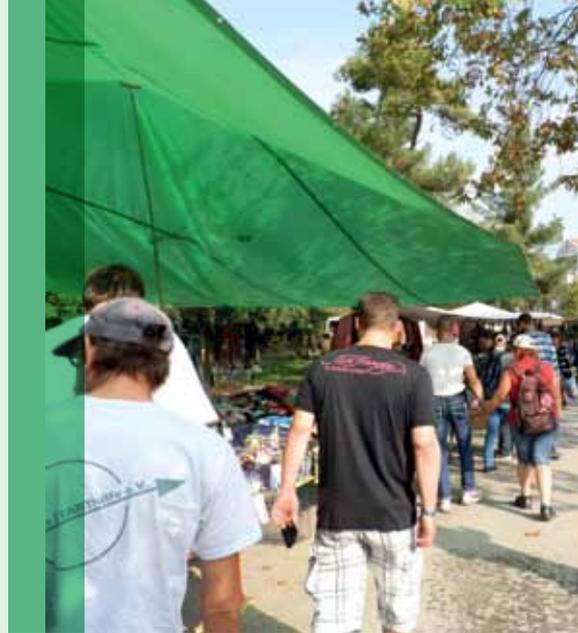


Jugendhilfe-bewegt-berlin  
 PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Berlin e.V.

Bekannt: Jugendhilfe-Koordinator: schule@paritaet-berlin.de

## 3.2

### Betreutes Einzelwohnen Pankow



Das BEW Pankow ist die Keimzelle und der Hauptschwerpunkt unseres fast 25-jährigen Trägers im Betreuten Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

2012 haben wir zugunsten der wohnortnahen Begleitung zwei der vormals fünf Standorte in andere Bezirke (Lichtenberg und Mitte) verlegt. Seitdem bieten wir kontinuierlich an folgenden drei Standorten unsere Leistungen im Bezirk an.

- BEW Pankow Heinrich-Roller-Straße (vernetzt mit dem Angebot der Theater- und Trommelgruppe »Die Grünen Bananen«)
- BEW Pankow Schivelbeiner Straße (koordiniert das Gartenprojekt in der Björnsonstraße)
- BEW Pankow Florastraße (zentral in U- und S-Bahnnähe, Anlaufpunkt für die nördlichen Wohngebiete im Großraum Pankow)

Durch die Vernetzung und optimale Zusammenarbeit der drei Standorte können wir eine qualitativ hochwertige und kundenadäquate Leistungserbringung gewährleisten.

Spezielle standortübergreifende Angebote (z.B. Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Betreuungsbedarf, Tagesstrukturierung, Mehrfachdiagnosen, Wohnungssuche usw.) sind Bestandteile unseres Angebotsspektrums.

An allen Tagen der Woche und regelmäßig am Wochenende finden unterschiedliche Gruppen- und Einzelangebote im Freizeit- und Förderbereich statt. Diese sind überwiegend auf die Interessen der Kundinnen und Kunden des Bezirks ausgerichtet, werden aber auch von anderen Standorten unseres Trägers genutzt.

2014 konnten wir durch eine großzügige Spende des Entertainers Thomas Gottschalk mehrere Projekte mitfinanzieren. So haben wir z.B. ein bezauberndes Sommerfest im Pavillon des Volksparks Friedrichshain, ein Erntefest im weiter umgestalteten Garten unseres Trägers, die Verschönerung der Räume in der Heinrich Roller Straße und individuelle, kleinere kulturelle Veranstaltungen und Reisen durchführen können. Auch die Aufführungen der Theatergruppe »Die Grünen Bananen« konnten unterstützt werden.

Wir arbeiten eng mit den Bereichen Wohngemeinschaft, Suchthilfe und Begleitete Elternschaft im Rahmen eines vierteljährlich stattfindenden Arbeitskreises an der Nutzung fachlicher und struktureller Ressourcen. Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven und Standards, um das Angebotsspektrum im Bezirk in erforderlichem Umfang qualitativ weiter zu entwickeln.

## 3.2.1

### BEW Pankow

Florastraße



#### Lage und Ausstattung

Unsere freundlichen und großzügigen Räumlichkeiten befinden sich in der Nähe des S- und U-Bahnhofes Pankow. Der U- und S-Bahnhof ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

In unmittelbarer Nähe unseres Standortes befindet sich die Bushaltestelle der Linie M27.

Ein großer Gruppenraum lädt zum Kontakt mit anderen ein. In den Büro- und Mehrzweckräumen arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Möglichkeit mit den Kundinnen und Kunden, z. B. am Schreibtisch oder Computer, in der Küche oder im »kleinen Büro«.

#### Gruppenangebote

Wöchentlich gibt es das Angebot, an zwei Nachmittagen unseren Treffpunkt aufzusuchen.

Dienstags und donnerstags finden regelmäßig offene Gruppenangebote statt, bei denen man sich kennen lernen, gemeinsam spielen, kochen, Dart spielen, kickern und auch Geburtstage feiern kann.

An jedem zweiten Dienstag im Monat gehen wir gemeinsam zum Bowling. In unserer monatlich stattfindenden Betreuungsgruppenversammlung hat jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer die Möglichkeit, Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen, zum Beispiel für den nächsten gemeinsamen Ausflug.

#### Highlights

Im Rahmen des Verbundangebotes des Trägers bieten wir die Möglichkeit, an kleineren und größeren Reisen teilzunehmen. So konnte 2014 das BEW Pankow Florastraße eine 4-tägige sozialpädagogisch begleitete Gruppenreise an den Wandlitzsee anbieten. Ein Reisebericht hierzu ist einzusehen auf der Website des berliner STARThilfe e.V.

Weitere besondere Angebote in diesem Jahr waren u.a. ein Wochenendausflug nach Kladow zum Jazzfestival, ein Tagesausflug zum Dixielandfestival in Dresden, Badeausflüge, Gartenfeste und unser jährlich stattfindendes Weihnachtsessen.

Erwähnenswert ist sicherlich auch unsere Jubiläumsfeier zum 12-jährigen Bestehen unseres Standortes, welche wir gemeinsam mit vielen Besuchern feiern konnten.

## 3.2.2

### BEW Pankow Schivelbeiner Straße



2014 war unser zweites gemeinsames Jahr als BEW Pankow Schivelbeiner Straße, nach der Zusammenlegung der ehemaligen Standorte Gotland und Malmö.

Insgesamt wurden 2014 31 Kundinnen und Kunden begleitet. Wir nahmen zwei Kundinnen/Kunden in die Begleitung auf und vier Kundinnen/Kunden verließen die Begleitung durch uns.

Die Regionalisierung und die wohnortnahe Begleitung in unserem Standort wurden 2014 weiter gefördert. Von den 31 Kundinnen und Kunden wohnen 29 im Großraumbezirk Pankow.

#### Lage und Ausstattung

Der Standort Schivelbeiner Straße befindet sich zwischen den S- Bahnhöfen Bornholmer Straße und Schönhauser Allee, in der Schivelbeiner Str. 22.

Unser Standort ist ausgestattet mit einem großzügigen Gruppenraum mit offener Küche, zwei Toiletten und zwei Büros. Unsere Räume sind ebenerdig zu erreichen und damit auch für Menschen mit körperlichen Einschränkungen sehr gut zugänglich.

#### Gruppenangebote

Aktuell bieten wir in der Woche vier Gruppenangebote an.

Am Montag findet die Frühstücksgruppe statt. Ebenso findet am Montagnachmittag eine Sportgruppe mit Tischtennis und Federball statt.

Am Mittwoch startet jeweils am Nachmittag unsere große Gruppenveranstaltung. Dabei werden u.a. Geburtstage gefeiert, der vereinseigene Garten genutzt oder es finden Spaziergänge und Veranstaltungen, wie Kino oder Kegeln statt.

Am Freitag bieten wir zur Einstimmung in das Wochenende am Nachmittag eine Kochgruppe an.

2014 fand die Gruppenreise der »Schivelbeiner« im Frühherbst statt. An dieser nahmen 14 Kundinnen und Kunden und 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Es ging nach Schwerin in eine Jugendherberge. Wir freuten uns vor allem darüber, dass die Kundinnen und Kunden der zwei ehemals unterschiedlichen Standorte den Wunsch hatten, gemeinsam zu verreisen. Diesen Wunsch haben wir mit unseren Kundinnen und Kunden sehr gerne umgesetzt. Es zeigte sich, dass die »neue« Betreuungsgruppe sehr gut zusammengewachsen ist und mittlerweile eine harmonische Gruppenatmosphäre herrscht.

#### Highlights

Höhepunkte im Jahr 2014 waren zahlreiche Ausflüge, z.B. in den botanischen Garten oder in die Gärten der Welt. Ebenfalls fanden mehrere Feste statt, so unser Sommerfest und das Herbstfest der Region Pankow, an dem sich alle drei BEW Standorte in Pankow aktiv beteiligten.

Es gab eine Lernbegleitung zum ABC Kurs und auch ein pädagogisch geführter Tanzkurs fand statt.

Die Fußball-WM wurde in der DIM-Arena auf Großleinwand verfolgt und auch die schon zur Tradition gewordene Dixielandreise nach Dresden fand wieder statt.

## 3.2.3

### BEW Pankow

#### Heinrich-Roller-Straße



#### Lage und Ausstattung

Der Standort befindet sich im Stadtbezirk Prenzlauer Berg und grenzt in unmittelbarer Nähe an die Stadtbezirke Mitte und Friedrichshain. Der Volkspark Friedrichshain ist in 5 Minuten Fußweg zu erreichen. Der Standort ist zentral gelegen (lebendiger Kiez mit guter Infrastruktur) und bietet eine sehr gute Verkehrsanbindung. Er ist mit der Tram M4 und M2 im 4-Minutentakt vom Alexanderplatz sowie von Hohenschönhausen und Weißensee sehr gut zu erreichen. Der Standort befindet sich in einem freundlich gestalteten und begrünten hellen Hinterhof eines Gewerbeobjektes und bietet großzügig geschnittene Büro- und Gruppenräume. In der Gartenoase ist Platz zum Entspannen und Grillen. Der Zugang zu den Räumen ist rollstuhlgerecht.

#### Gruppenangebote

**montags:** eine offene Gruppe, gemeinsames Kochen, Spiele oder individueller Austausch

**donnerstags:** Kochkurs und alle zwei Wochen ein offener Tanzkurs

**freitags:** Theater- und Trommelkurs  
»Die Grünen Bananen« (inklusive Verbundangebot)

**Unternehmungen:** individuelle Einzel- und Kleingruppenangebote werden auf Wunsch organisiert (beispielsweise Bowling, Dart, Kino, Theater, Musical etc.).

#### Unsere Gruppe und Gruppenspezifik

Wir bieten eine wohnortnahe Begleitung unserer Kundinnen und Kunden aus dem Bezirk Pankow an.

- gewachsene Kerngruppe ohne bestimmten Altersschwerpunkt
- neue Gruppenmitglieder werden gut integriert
- Eigenbeteiligung wird durch Gruppenmitglieder herausgefordert und durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert

- lebhaft und auch humorvolle Gruppe, die sich durch reichhaltige Initiative und Selbstbestimmung auszeichnet
- Stärken und Schwächen der einzelnen Mitglieder werden anerkannt
- Tagesausflüge werden auf Wunsch der Gruppe an ausgewählten Samstagen angeboten
- monatlich findet eine Betreuungsgruppenversammlung statt, alle Gruppenmitglieder haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche einzubringen

#### Highlights

Durch eine großzügige Spende des bekannten TV-Moderators Thomas Gottschalk konnte der berliner STARThilfe e.V. viele Dinge für seine Kundinnen und Kunden umsetzen, die sonst nicht möglich gewesen wären. Dies waren bspw. die Finanzierung eines Gartenfestes im vereinseigenen Garten und ein Sommerfest im Pavillon Friedrichshain. (siehe den Bericht 7.8 »Die Spende« auf Seite 78) Der Standort Heinrich-Roller-Straße konnte durch die Spende renoviert und verschönert werden.

Für die Kundinnen und Kunden des Standortes wurden unter anderem folgende Aktionen mit der Spende organisiert:

- Eine Minikreuzfahrt nach Oslo
- Eine Reise an die Ostsee
- Wochenendausflüge nach Stettin und in das Spaßbad Oranienburg
- Theaterbesuch, Legoland, Sealife, Berlin Dungeon
- Weihnachtsfest in der Kiezkantine Prenzlauer Berg

Diese außergewöhnlichen Veranstaltungen wären ohne die finanzielle Unterstützung von Herrn Gottschalk nicht möglich gewesen.

So bestand auch für finanzschwache Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihr gewohntes Wohnumfeld zu verlassen und neue außerhäusliche Erfahrungen zu machen.

## 3.3

### Betreutes Einzelwohnen Treptow-Köpenick



#### Lage und Ausstattung

Seit mehr als einem Jahr befindet sich das Büro des Betreuten Einzelwohnens Treptow Köpenick in der Griechischen Allee 5 in Oberschöneweide. In der modern eingerichteten Erdgeschoss-Ladenwohnung ist neben dem BEW auch die Begleitete Elternschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten vertreten. Durch seine verkehrsgünstige Lage ist der Standort gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom S-Bahnhof Schöneweide sind es nur zwei Tramstationen mit der M17, 21, 27, 37, 63 oder 67 bis Wilhelminenhofstraße / Edisonstraße.

Die großzügige offene Wohnküche lädt zum Verweilen ein und ist mit seiner guten Ausstattung Bestandteil von Gruppenangeboten. Ein eigener Kickertisch und die Möglichkeit Dart zu spielen, werden gerne genutzt. Die mit moderner Technik ausgestatteten Büroräume werden für Einzelkontakte genutzt und bieten Raum für die gemeinsame Teamarbeit.

#### Gruppenangebote

Jeden zweiten Mittwoch haben unsere Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, an einem Gruppennachmittag teilzunehmen. Die Aktivitäten und Inhalte werden monatlich gemeinsam mit ihnen besprochen und geplant. Wir waren zum Beispiel gemeinsam im Kino, Bowlen, im Museum und im Sommer am Badeseeschwimmen. An jedem ersten Mittwoch im Monat wird gemeinsam gekocht und gegessen.

Jeden zweiten Freitag im Monat bieten wir unseren Kundinnen eine Frauengruppe an, in der sie gemeinsam kochen und backen können, Handarbeiten machen oder einfach nur Kaffee trinken und reden.

Die Kundinnen und Kunden haben zusätzlich die Möglichkeit, an standortübergreifenden Freizeitangeboten im Verbund teilzunehmen. Die Kundinnen und Kunden, die dem Personenkreis der Jungen Erwachsenen mit erhöhtem psychosozialen Unterstützungsbedarf zuzuordnen sind, können darüber hinaus, an den Gruppenveranstaltungen für Junge Erwachsene teilnehmen.

#### Highlights im Jahr 2014

Ein Höhepunkt war unser Gruppenreise nach Neu Kaliß in Mecklenburg Vorpommern vom 22.09.-25.09.2014. Acht Kundinnen und Kunden und drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fuhren gemeinsam vier Tage im September 2014 nach Neu Kaliß in Mecklenburg Vorpommern. Übernachtet wurde in einem hübschen Ferienhaus. Dort gab es die Möglichkeit, zu grillen und Lagerfeuer zu machen.

Im nahegelegenen Schwerin verbrachten wir einen ganzen Tag. Wir besuchten das wunderschöne Schloss, bummelten durch die Altstadt und ließen den Tag bei einem guten Essen in gemütlicher Atmosphäre ausklingen. Am Abreisetag kam ein bisschen Wehmut auf, jedoch freuten sich auch alle wieder auf ihr Zuhause. Wir nahmen uns fest vor, auch im nächsten Jahr gemeinsam zu verreisen, am liebsten ans Wasser.

2014 feierte der Standort Griechische Allee seinen allerersten Geburtstag ausgelassen mit vielen Gratulantinnen und Gratulanten.

## 3.4

### Betreutes Einzelwohnen Lichtenberg Nöldner Platz



#### Lage und Ausstattung des Standortes

Unseren Standort in Lichtenberg, am Nöldnerplatz, gibt es nun schon seit 2 Jahren. Im Oktober 2012 haben wir die Räumlichkeiten im modernen Gebäude der Sozialkasse des Berliner Baugewerbes in der Lückstraße 72/73 bezogen. Unsere Büros befinden sich in der 2. Etage und sind barrierefrei über einen Fahrstuhl zu erreichen. Der große Gemeinschaftsraum mit viel Tageslicht und Blick auf den begrünten Platz bietet eine freundliche Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Für alle, die nicht lange still auf dem Sofa sitzen können, gibt es zwei Kickertische, darunter eine XXL-Variante, an der schon einige Turniere ausgetragen wurden. Ein PC mit Internetzugang für Kundinnen und Kunden kann während der Bürozeiten genutzt werden. Rückzugsmöglichkeiten für Einzelgespräche wie auch Raum zum Erproben persönlicher Fähigkeiten bieten unsere zwei Büros und die neu eingerichtete Küche. Unser Standort soll Kundinnen und Kunden aus Lichtenberg- Hohenschönhausen und Marzahn-Hellersdorf in einem zeitgemäßen Ambiente dazu inspirieren, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

#### Gruppenangebote

Beliebte Inhalte unserer wöchentlichen, gut besuchten Freizeitgruppen waren das gemeinsame Kochen und Backen, Spielenachmittage und das Feiern von Geburtstagen unserer Kundinnen und Kunden. Regelmäßige Beteiligung und einen regen Austausch gab es in der Betreuungsgruppenversammlung, die einmal im Monat stattfand. Besonders schön war zu beobachten, dass unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine offene Atmosphäre schaffen konnten, in der sich neue Personen willkommen und angenommen fühlten. Eine Kundin sagte strahlend, dass sie sich erstmals sofort als Teil einer Gruppe gefühlt habe. Es wurden auch an Wochenenden einige Ausflüge, z.B. in den Tierpark,

zu den Gärten der Welt oder zum Weihnachtsmarkt in Wernigerode im Harz angeboten. Letzterer wurde durch eine Spende von Thomas Gottschalk finanziert und ermöglichte allen Interessenten die Teilnahme. Eine Klientin sagte: »Ich fand es sehr schön, dass wir mitfahren durften. Die Hinfahrt mit dem Zug war lustig. Wir haben Karten gespielt. Mir hat es gefallen, dass wir was Essen gehen konnten und uns den Weihnachtsmarkt angesehen haben.« Ansprechend für Junge Erwachsene waren die Extraveranstaltungen, z.B. zum Grillen im Garten.

#### Highlights 2014

Wie im vorigen Jahr wurden viele Verbundveranstaltungen geplant, um Bekanntschaften und Verbindungen zu den anderen Standorten des berliner STARThilfe e.V. zu pflegen. Dazu gehörten Feiern wie Fasching, Ostern und Halloween sowie ein Kickerturnier. Außerdem fand zum ersten Mal für unseren noch jungen Standort eine Gruppenreise statt, deren Ziel die Hafen- und Hansestadt Stralsund war. Wir besuchten den Wildpark Schorfheide und das Schiffshebewerk Niederfinow. Am Tag der Abreise machten wir einen kurzen Abstecher zu einer Burgruine im Ort. Auf der Rückfahrt begleitete uns Helge Schneider im Radio mit seinem neuen Lied »Sommer, Sonne, Kaktus«, was uns den Abschied nicht ganz so schwer machte.

Um unser Angebot im Stadtteil bekannt zu machen, beteiligten wir uns im Sommer an zwei Kiezfesten. Mit Hilfe der Kundinnen und Kunden wurden für das Fest am Münsterlandplatz erfrischende Getränke, wie z.B. Mango Lassi, selbst hergestellt. Für das Wasserfest an der Rummelsburger Bucht wurde ein Bastelangebot vorbereitet. Den letzten Höhepunkt im Jahr stellte unsere Weihnachtsfeier dar, bei der ein kulinarischer Ausflug zum Mexikaner unternommen wurde.

## 3.5

### Betreutes Einzelwohnen Mitte Soldiner Straße



#### Lage und Ausstattung

Unser BEW-Standort in der Soldiner Straße liegt in einem ruhigen Wohnviertel im Wedding. Erreichbar sind wir über den S-Bahnhof Bornholmer Straße und mit der Straßenbahn, Haltestelle Grüntaler Straße (M13 und Tram 50). Der Fußweg von den Haltestellen zu unseren Räumen beträgt zwischen fünf und zehn Minuten.

Die Räume befinden sich in einer schön renovierten Remise im zweiten Hinterhof mit einem separaten Innenhof, den wir uns mit der Wohngemeinschaft des berliner STARThilfe e.V. teilen. Die Zugänge zu den Räumen sind bedingt rollstuhlgerecht.

Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden einen Gruppenraum mit Küche sowie einen Freizeitraum mit Kicker, einen Computer mit Internetzugang, Dart und Fernseher. Auch gibt es die Möglichkeit, die Waschmaschine und den Wäschetrockner des Standortes zu nutzen. Für Gespräche in ungestörter Atmosphäre bieten wir einen separaten Raum für Einzelgespräche an.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen zwei Büroräume zur Verfügung.

Im Innenhof werden im Sommer gemütliche Sitzcken aufgestellt. Hier finden Gruppenveranstaltungen im Freien statt, es wird gegrillt, Tischtennis oder Federball gespielt und vieles mehr.

#### Einzel- und Gruppenangebote

Unser pädagogischer Ansatz ist die Unterstützung der Kundinnen und Kunden beim Erlangen größtmöglicher Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Ihnen neue Erfahrungen zu ermöglichen und darüber Lernprozesse anzustoßen, ist Teil unseres

professionellen Selbstverständnisses. Neben der lebenspraktischen und sozialen Förderung kristallisieren sich als Schwerpunkte in den letzten Jahren zunehmend die Arbeit mit Jungen Erwachsenen mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf und die Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und zusätzlich psychischen Störungen oder Suchterkrankungen.

Wir bieten in unserer Region umfangreiche bedarfsorientierte Freizeit- und Gruppenangebote an. Im Mittelpunkt steht für uns hierbei, unseren Kundinnen und Kunden eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Regelmäßige Angebote sind:

- der monatliche Kliententreff
- die Fußballgruppe (mittwochs)
- die Kochgruppe (montags)
- die Laufgruppe (montags)
- Bowling, Kicker, Dart, Billard
- Grillen und andere Sommeraktivitäten
- Kino
- Kiez-Erkundungen
- kleinere Ausflüge und vieles mehr

Zusätzlich organisieren wir mit unseren Kundinnen und Kunden jährlich ein bis zwei sozialpädagogisch begleitete Gruppenreisen oder Ausflüge, orientiert an ihren Wünschen und finanziellen Möglichkeiten. Dies waren im letzten Jahr ein Tagesausflug an die polnische Ostsee, eine fünftägige Gruppenreise nach Blossin und eine einwöchige Flugreise nach Griechenland als offenes Angebot für alle Kundinnen und Kunden im berliner STARThilfe e.V.



## Highlights

Auch im letzten Jahr veranstalteten wir gemeinsam mit der Wohngemeinschaft ein Hoffest in der Soldiner Straße. Neben einem Angebot an Getränken, Salaten und Gegrilltem konnten unsere Kundinnen und Kunden beim Hoffesträtsel ihr Wissen über unseren Standort in der Soldiner Straße überprüfen und wurden für die Teilnahme mit tollen Preisen belohnt. Im Anschluss spielte die STARThilfe-Band Helpless Helpers auf und der Abend klang beim gemeinsamen Public Viewing der Fußballweltmeisterschaft aus.

Ein weiteres Highlight an unserem Standort war die fünftägige Gruppenreise ins Ferien- und Freizeitzentrum Blossin. In reizvoller Umgebung im Umland von Berlin standen die körperliche Betätigung (Frühspport, Fußball, Schwimmen, Spazieren gehen, Tischtennis etc.) und das Training von sozialen Kompetenzen im Gruppensetting im Vordergrund. Für die mitreisenden Kunden mit Suchtproblematik bot die Reise eine Möglichkeit, fünf Tage abstinent zu leben und ihre Suchterfahrungen im Gruppenkontext kritisch zu reflektieren.

Wie auch in den Jahren zuvor war die Fußballgruppe in Kooperation mit SV Startklar e.V. wieder ein erfolgreicher Teilnehmer in der Scandic ID-Fußball-Liga (siehe Bericht 7.6 »Fußballgruppe« auf Seite 75) und unsere Laufgruppe absolvierte erfolgreich die 5x5 km bei der Team-Staffel der Berliner Wasserbetriebe (siehe Bericht 7.7 »Laufgruppe« auf Seite 76).

## 3.6

### Kunden-Interview

Thema: Wohnungsmarkt

#### »Ich würde es wieder so machen.«

Auszug! Wer kennt das nicht?

Die Vorfreude, das Planen, Wohnungen suchen, Besichtigungstermine, Enttäuschungen, Hoffnungen, die Zusage, Jubel, Kisten packen, »Papierkram«, Neuanschaffungen, Möbel kaufen, Abschied feiern. Und dann ist er da, der große Tag des Aus- und Umzugs. Ein alltägliches Thema. Das haben wir zum Anlass genommen und drei ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaften Mitte und Pankow zu ihren Erfahrungen und Erlebnissen zum Thema »Aus- und Umzug« befragt. Diese sind im Folgenden nachzulesen. Sie stehen exemplarisch für die Schwierigkeiten der Wohnungssuche im BEW.

#### **Wohnungssuche in Berlin. Wie lange dauert es, eine Wohnung zu finden, die einem gefällt, die in dem Bezirk liegt, in den man ziehen möchte und die dann auch nicht zu teuer ist? Welche Schwierigkeiten treten auf und wer hilft und unterstützt? Wie läuft dann eigentlich der Umzug und der Übergang ins BEW? Was ist das BEW eigentlich?**

Alle drei ehemaligen Bewohner und Bewohnerinnen berichten, dass sie zwischen einem halben und einem dreiviertel Jahr lang nach Wohnungen gesucht und sich gekümmert haben, bevor es »geklappt« hat und »Die Wohnung« dabei war. Dabei wurde insbesondere das Internet stark genutzt; ein immoscout Account wurde angelegt und regelmäßig nach neuen Angeboten geschaut. Ebenso zogen die Bewohnerinnen und Bewohner auch die Mieterberatung zu Rate und vereinbarten Termine bei Wohnungsbaugesellschaften. Besonders von der Mieterberatung berichtet ein ehemaliger Bewohner sehr positiv.

*»Die haben sogar nochmal angerufen, damit ich die Besichtigung bald mache.«*

*Aber:*

*»Die Suche hat mich ganz schön genervt (...)«.*

Und die Mieten haben verwirrt. Ein Bewohner berichtet von den Schwierigkeiten mit der Miete.

*»Meistens sind die Mieten sehr hoch. Manchmal hat man Glück. Zuerst steht immer nur die Kaltmiete da. Die Gesamtmiete ist dann aber noch viel teurer. Da sind die Nebenkosten und die Kaltmiete zusammengerechnet.«*

Und dann kann es sein, dass die Miete außerhalb des Budgets liegt. Die Wohnungen müssen im Rahmen der Senatsvorgabe für Preis und m<sup>2</sup>-Anzahl liegen und das macht die Suche der Traumwohnung im gewünschten Bezirk nicht immer ganz einfach.

Die ersten Hürden traten also bereits schon bei der Suche nach einer eigenen Wohnung auf. Nichtsdestotrotz war der erste Schritt »die Suche« nun getan und eine tolle, schöne und auch bezahlbare Wohnung weckte Interesse.

An die Telefone und Computer, anrufen, Emails schreiben, fertig, los! Warten auf Rückmeldung. Gemäß der ehemaligen Bewohner und Bewohnerinnen war das nicht immer einfach. Nicht immer meldeten sich Ver- und Vormieter zurück oder waren zum verabredeten Zeitpunkt am Treffpunkt bzw. schon an der Wohnung. Vergebliches Warten auf Anrufe, Warten vor der Wohnungstür ...

*»Aber meistens haben sie sich nicht zurückgemeldet.«*

#### **Konnten die Betreuerinnen und Betreuer in der WG eigentlich beim Wohnungssuchen helfen/unterstützen?**



Alle drei sagen ja! Der Wunsch der Selbstständigkeit war da und wurde auch versucht durchzusetzen aber wenn Hilfe benötigt wurde, waren die Betreuerinnen und Betreuer immer da, um Fragen zu beantworten und Hilfestellung zu leisten, z.B. Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen, Unterstützung bei der Internetrecherche und bei Telefonaten.

*»Wenn ich was brauchte, hat sie [Bezugsbetreuerin] mir geholfen. Ich wollte selbständig sein.«*

Aber dann ist es soweit! Wohnung gesehen, verliebt und eine Zusage bekommen! Nun muss der Umzug geplant werden – ein nicht unbedingt leichtes Unterfangen.

Das Streben nach Selbstständigkeit und eigener Organisation ist groß. Die Berichte der ehemaligen Bewohner sind hier gemischt. Der Umzug wird als anstrengend beschrieben.

*»Der Umzug war anstrengend für mich, vor allem das Klamotten ein –und wieder auspacken, Sachen einordnen war anstrengend. Es kamen Möbelpacker zum Umzug, das war eine Erleichterung.«*

Ein Bewohner hat viel alleine organisiert und Aufgaben übernommen, wie z.B. einen Transporter zu mieten oder auch die neue Wohnung zu streichen.

*»Das ging rucki zucki. Ich habe bei Robben und Wientjes ein Auto gemietet. Ein Bekannter hat es dann gefahren. Da hatte ich tierisches Glück, weil viele Autos schon vermietet waren. Ich hatte das Auto für drei Stunden. Nach 1,5 Stunden waren wir schon fertig.«*

Bei einem anderen Bewohner hingegen haben der Bezugsbetreuer sowie auch der Rechtsbetreuer viel an organisatorischen Aufgaben übernommen, was als positive Unterstützung wahrgenommen wurde.

#### **Raus aus der WG und ab in die eigene Wohnung. Keine Betreuerinnen und Betreuer mehr rund um die Uhr. Und nun?**

Alle Drei wurden nach dem Auszug aus der WG im Betreuten Einzelwohnen (BEW) begleitet und berichten positiv davon. Zum Zeitpunkt der Befragung waren zwei der drei Kundinnen und Kunden bereits ausgezogen und kannten ihre neuen BEW-Betreuerinnen und -Betreuer schon, hatten sich mehrmals getroffen und schon wöchentliche Termine vereinbart. Bei dem dritten Bewohner stand das Kennenlernen kurz bevor.

Nach den Berichten der Drei lässt sich sagen, dass ein Umzug nicht immer leicht ist, aber es sich zum Schluss doch wirklich lohnt!

*»Ich finde es gut, dass ich jetzt alleine wohne. In der WG hatte ich nur ein Zimmer für mich. Manchmal haben wir uns ganz schön auf der Pelle gehangen. Jetzt habe ich meine Ruhe. Die Betreuerinnen kommen zwei Mal in der Woche.«*

# 4.1

## Wohngemeinschaften im Überblick: Konzeption



### Für wen?

Wir bieten seit 1991 Betreuung in Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten an. Wir arbeiten an zwei Standorten in den Bezirken Mitte (Wedding) und Pankow (Prenzlauer Berg) mit insgesamt 11 Wohnplätzen.

Seit Ende des Jahres ist eine dritte Wohngemeinschaft mit insgesamt sechs Plätzen im Bezirk Treptow-Köpenick (Adlershof) in Planung und Aufbau. Diese wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 eröffnet. Nach der Eröffnung gibt es insgesamt 17 WG-Wohnplätze im berliner STARThilfe e.V. Unsere Wohngemeinschaften entsprechen dem Leistungstyp 2.

Unser Angebot richtet sich an Erwachsene mit Lernschwierigkeiten

- mit der Bereitschaft zum Zusammenleben in der Gemeinschaft
- mit einer erkennbaren Eigenmotivation zur pädagogischen Zusammenarbeit
- die keine Begleitung rund um die Uhr benötigen

### Was wollen wir?

Das Ziel unserer Betreuung in den Wohngemeinschaften ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner durch umfassende Förderung zu befähigen, entsprechend ihrer Wünsche und Bedürfnisse ein selbstständiges und selbst bestimmtes Leben zu führen. Ein Übergang in die eigene Wohnung mit anschließender Unterstützung durch das Betreute Einzelwohnen (BEW) wird meist angestrebt.

### Was tun wir?

Unser Angebot erstreckt sich von Information, Assistenz und Hilfestellung über stellvertretende Ausführung/Begleitung bis hin zu intensiver Förderung/Anleitung.

Dabei erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung in allen lebenspraktischen Bereichen. So beteiligen wir uns sowohl bei der Ablösung vom Elternhaus oder dem Übergang von einer anderen Wohnform in die WG als auch beim Gestalten sozialer Kontakte, der Erlangung oder dem Erhalt einer Beschäftigung, der Freizeitgestaltung und vielem mehr.

Bei Aufnahme erfolgt eine gemeinsame Hilfeplanung, die die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen jeder Bewohnerin und jedes Bewohners berücksichtigt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner versorgen sich selbst und haben in der Regel einen eigenen Kühlschrank. Damit erlangen sie ein gewisses Maß an Selbstbestimmung und erlernen eine eigenständige Haushaltsführung.

### Wie arbeiten wir?

In unseren Wohngemeinschaften arbeiten je zwei bis drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in paritätischer Besetzung. Ein Büro ist an die Wohngemeinschaften angegliedert.

Die Betreuungszeit orientiert sich am Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohner und liegt in der Regel in den Nachmittags- und Abendstunden.



Das Betreuungspersonal ist zu verbindlichen Anwesenheitszeiten vor Ort. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben jeweils eine Bezugsbetreuerin oder einen Bezugsbetreuer als feste Ansprechperson. Wir begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner bei den Angeboten in der WG und auch zu Terminen außer Haus (Ämter, Ärzte, Einkäufe usw.).

Wöchentliche Teambesprechungen, eine transparente Dienstplanung, Fallbesprechungen, Fortbildungen und regelmäßige Supervisionen bilden die Basis in der Arbeit des Betreuungsteams.

### Was machen wir?

In den Wohngemeinschaften findet wöchentlich ein von dem Kundensprecher geleitetes und durch die Betreuerinnen und Betreuer begleitetes Gruppengespräch statt. Dabei werden die Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt:

- sich aktiv an der Gestaltung der Betreuung zu beteiligen
- Vorschläge für gemeinsame Aktionen zu unterbreiten
- die Selbstverwaltung der Haushalts- und Essenskasse zu organisieren
- nicht geklärte Situationen des WG-Alltags in einer geschützten Atmosphäre zu lösen
- sowie gemeinsam Regeln des Zusammenlebens aufzustellen

### Darüber hinaus gibt es Angebote, die Freizeit aktiv zu gestalten:

- WG-intern und am Gruppeninteresse orientiert (anlassbezogene Feiern, Ausflüge, Besuche von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Museen, Spiele etc.)
- bei vereinsinternen Angeboten
- durch die Teilnahme an externen Angeboten

### Wie ist die Finanzierung?

Kostenträger für die Betreuung sind die Bezirksämter. Die Kostenübernahme erfolgt nach § 54, SGB XII in Verbindung mit § 55 SGB IX.

## 4.2

### Wohngemeinschaften Pankow und Mitte

#### WG Pankow

Unsere Wohngemeinschaft Pankow befindet sich im 4. OG eines Mehrfamilienhauses in der Hagenauer Straße 18, in unmittelbarer Nähe des Kollwitzplatzes. Der weiträumige begrünte Hinterhof des Hauses bietet Möglichkeiten zum Grillen, Entspannen und Ausrichten von Gruppenveranstaltungen. Außerdem gibt es im Haus einen Aufzug.

Die Wohngemeinschaft ist 204 m<sup>2</sup> groß, verfügt über fünf Einzelzimmer, zwei Bäder, einen Aufenthaltsraum und eine Küche. Bei Einzug erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner ein renoviertes, unmöbliertes Zimmer, welches nach individuellen Vorstellungen eingerichtet werden kann. Die Zimmer haben eine Größe von 20 bis 25 m<sup>2</sup>.

Zur gemeinsamen Nutzung stehen eine Waschmaschine und ein Kühlschrank sowie alle notwendigen Haushaltsgeräte zur Verfügung.

Der U-Bahnhof Eberswalder Straße und die Tram-Haltestelle Husemannstraße sind in 5 Minuten zu Fuß zu erreichen.

#### WG Mitte

Unsere Wohngemeinschaft Mitte befindet sich in einer Remise im Hinterhof eines Mehrfamilienhauses. Auf zwei Etagen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern 193 m<sup>2</sup> Wohnraum zur Verfügung. Es gibt sechs Einzelzimmer, zwei Bäder und ein Gäste-WC, einen Hauswirtschaftsraum, einen Aufenthaltsraum und eine Wohnküche.

Bei Einzug erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner ein renoviertes, unmöbliertes Zimmer, welches nach individuellen Vorstellungen eingerichtet werden kann. Die Zimmer haben eine Größe von jeweils ca. 15 m<sup>2</sup>.

Zur gemeinsamen Nutzung stehen Waschmaschine, Trockner, Spülmaschine, Kühlschrank sowie alle notwendigen Haushaltsgeräte zur Verfügung. Einkaufsmöglichkeiten sind fußläufig zu erreichen.

Die nächsten Haltestellen sind der S-Bahnhof Bornholmer Straße, die Tram-Haltestelle Grüntaler Straße oder die Bus-Haltestelle Prinzenallee / Soldiner Straße.



## Highlights

Die unterschiedlichen Gruppenangebote waren eine gute Möglichkeit, interessierte WG-Bewerberinnen und WG-Bewerber mit dem Betreuungsangebot und der Bewohnergruppe vertraut zu machen.

2014 fand eine 5-tägige WG-Reise in den Harz statt. Darüber hinaus nutzten einzelne Bewohnerinnen und Bewohner der WG die Möglichkeit, an Verbundreisen des berliner STARThilfe e.V. teilzunehmen und damit sowohl das In- als auch das Ausland besser kennenzulernen.

## Im Jahr 2014 gab es wieder zahlreiche Gruppenveranstaltungen.

- Frühlingsfest
- Geburtstagsfeiern
- Gemeinsame Kochabende
- Gemeinsame Film- & Spieleabende und Nachmittage
- Ausflüge, z. B. Bowling oder Grillen am See, Besuche von Kino, Theater oder Museen
- Osterfrühstück
- Grillen im Garten/Hof
- Kickertunier
- Spargelesen
- Proberadtour
- Sommerfest
- Ausflug zum Verbundangebot Junge Erwachsene
- Hoffest der Wohngemeinschaft in Mitte
- Belehrung zum Thema Brandschutz und Feuerlöschübung für unsere Kundinnen und Kunden
- 12-Jahres-Feier in der Florastraße
- Englischprojekt eines Praktikanten
- Besuch vom Geschäftsführer
- Belehrungen für unsere Kundinnen und Kunden der WG
- Vor- und Nachbereitungstreffen zu unseren Reisen
- Weihnachtessen
- Besuche von internen Sportveranstaltungen des berliner STARThilfe e.V.
- verschiedene kulturelle Veranstaltungen

## 4.3

### Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick



#### WG Treptow-Köpenick – unser neuer Standort in Adlershof

Unsere Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick befindet sich im Erdgeschoss eines denkmalgeschützten Gebäudes, einem ehemaligen Kabelwerk im Ortsteil Adlershof. Von den zwei Eingängen ist einer barrierefrei. Die ersten Kundinnen und Kunden werden im Frühjahr 2015 einziehen.

Auf ca. 230m<sup>2</sup> Wohnfläche stehen sechs Einzelzimmer, vier Bäder (eines barrierefrei), ein Gäste-WC, eine Gemeinschaftsküche und ein Gemeinschaftsraum sowie ein Hauswirtschafts- und ein Abstellraum zur Verfügung und Nutzung bereit.

Bei Einzug erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner ein renoviertes und unmöbliertes Zimmer, welches nach individuellen Vorstellungen eingerichtet werden kann. Die Zimmer haben eine Größe von etwa 15-20 m<sup>2</sup>.

Zur gemeinsamen Nutzung stehen Waschmaschine, Trockner, Spülmaschine, Kühlschrank sowie alle notwendigen Haushaltsgeräte zur Verfügung. Die Infrastruktur rund um die Wohnung ist mit Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken und Ärzten gut ausgebaut.

Der S-Bahnhof Adlershof befindet sich in Laufnähe. Ebenso ist die Wohnung mit einigen Buslinien sowie der Tramlinie 61 zu erreichen.

## 4.4



### Die 3. Wohngemeinschaft - eine neue WG wird eröffnet

Im Bereich der betreuten Wohngemeinschaften des berliner STARthilfe e.V. stand 2014 eine große Veränderung ins Haus: eine neue, dritte Wohngemeinschaft sollte eröffnet werden.

Eine solche Veränderung zu wagen und sich nach so langer Zeit zu vergrößern, machte alle Beteiligten stolz und das Team war geprägt von Vorfreude und Neugier auf die Erweiterung der WG's.

Seit nun fast 25 Jahren haben wir zwei Wohngemeinschaften im Bezirk Pankow und Mitte, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam durch »dick und dünn« gegangen sind und viele Veränderungen wie Um- & Auszüge gemeistert haben.

Über die Jahre stiegen das Interesse und die Bewerberzahl - die Warteliste wuchs. Viele Menschen waren auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum sowie einem betreuten Wohnangebot. Die Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt erschwerte es vielen Menschen, ein für sie passendes Angebot zu finden. Hier haben wir uns auf den Weg gemacht, einen Beitrag zu leisten und ein weiteres Angebot zur Verfügung zu stellen mit dem bewährten und zum Teil neu überarbeiteten Konzept.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der betreuten Wohngemeinschaften begaben sich Anfang 2014

auf die Suche nach einer geeigneten Wohnung.

Das Projekt »Dritte WG« war geboren!

Doch alles leichter gesagt als getan. Es war gar nicht so einfach, eine passende und auch finanziell im Rahmen liegende Wohnung zu finden, die infrastrukturell gut angebunden ist und ebenso die Auflagen der Senatsverwaltung erfüllt.

Doch im September 2014 war es soweit – völlig unerwartet gab es diese eine Anzeige mit Räumen, die auf Anhieb ideal schienen: Eine Erdgeschosswohnung in einem denkmalgeschützten Gebäude, dem ehemaligen Kabelwerk im Ortsteil Adlershof, in Treptow-Köpenick.

Knapp 230 m<sup>2</sup> bieten hier zukünftig ausreichend Platz, um den Traum der dritten WG wahr werden zu lassen.

Doch bis zur offiziellen Eröffnung war es noch ein weiter Weg, über Genehmigungen, Umbaumaßnahmen, Neueinstellungen bis hin zum Einzug von neuen Kundinnen und Kunden.

Mehr dazu, ob und wie es gelungen ist, lesen Sie dann im Jahresbericht 2015. Aktuelle Informationen finden Sie bereits auf unserer Homepage: [www.berlinerstarthilfe.de](http://www.berlinerstarthilfe.de).

# 5.1

## Begleitete Elternschaft im Überblick: Konzeption



Wir begleiten Mütter, Väter sowie werdende Eltern mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder. Die Unterstützung richtet sich an Eltern

- die Anspruch auf Hilfe zur Eingliederung gem. §§ 53 / 54 SGBXII haben
- mit Kompetenzen in der alltäglichen und individuellen Basisversorgung, die das Leben in eigenem Wohnraum ermöglichen
- die in der Regel in einer von ihnen selbst angemieteten Wohnung, vorrangig in den Bezirken Pankow/Reinickendorf und Treptow-Köpenick wohnen
- die Hilfe und Beratung bei der Versorgung, Pflege ihrer Kinder benötigen
- deren Kinder fremd untergebracht sind, bei denen eine Rückführung der Kinder geplant ist

Die Begleitung kann im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (BEW) mit der Schwangerschaft beginnen.

Wir unterstützen auch Kinder und Jugendliche von Eltern mit Lernschwierigkeiten im Rahmen der Hilfe zur Erziehung / Einzelfallhilfe (§§ 30, 35a SGB VIII).

### Was wollen wir?

Wir wollen unseren Eltern und ihren Kindern das Zusammenleben und eine positive Beziehungsgestaltung ermöglichen. Wir streben an, die Mütter und/oder Väter bedarfsorientiert zu unterstützen und sie in ihren elterlichen Kompetenzen und der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für ihre Kinder zu begleiten und zu stärken. Das Hauptaugenmerk liegt in der Regel auf der Unterstützung bei der Erziehung, Pflege und Versorgung der Kinder. Priorität hat die Sicherstellung des Kindeswohls gem. § 8a SGB VIII.

Ziel der Unterstützung ist es, die Familien und deren einzelne Mitglieder zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu befähigen.

### Was tun wir?

Wir bieten den Familien unterschiedliche Hilfformen im Rahmen der Eingliederungs- und/oder Jugendhilfe an. Diese können miteinander kombiniert werden. Eltern und ihre Kinder können somit umfangreiche Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen erhalten.

Folgende Hilfformen sind möglich:

### 1. Betreutes Einzelwohnen (Eingliederungshilfe) Beratung und Assistenz der Mütter und / oder Väter bei:

- persönlichen Angelegenheiten
- der Strukturierung des Tagesablaufs und Hilfestellung in lebenspraktischen Angelegenheiten, wie z.B. Einkauf, Zubereiten von Mahlzeiten, Haushaltsplanung und -führung
- der Erledigung finanzieller und sozialrechtlicher Angelegenheiten
- der Begleitung zu Ämtern und Behörden
- dem Umgang mit Konflikten und der Erarbeitung von Lösungsstrategien
- Fragen der Gesundheitsvorsorge und Begleitung zu Ärzten
- der Arbeitssuche und / oder Suche nach einer geeigneten Beschäftigung
- der Stärkung der Elternrolle
- dem Ausbau eines tragfähigen sozialen Netzwerkes
- der Klärung einer beruflichen Perspektive und ggf. Begleitung bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz



Werdende Eltern können zudem Unterstützung erhalten bei

- der Suche von und der Begleitung zu Geburtsvorbereitungskursen
- der Suche nach einem Entbindungsort und einer Hebamme
- dem Knüpfen eines tragfähigen Netzwerkes
- der Organisierung künftiger Unterstützungsangebote

## 2. Familienhilfe (Hilfe zur Erziehung) Beratung und Unterstützung für Eltern und ihre Kinder

- Beratung und aktive Hilfestellung bei der Grundversorgung der Kinder
- Unterstützung beim Aufbau einer positiven Eltern-Kind-Beziehung
- Sensibilisierung für das Erkennen der kindlichen Bedürfnisse
- Beratung und Anleitung zur altersgemäßen Erziehung der Kinder
- Unterstützung bei der Erschließung, Nutzung und Einbeziehung vorhandener Hilfe- und Unterstützungsstrukturen in der Lebenswelt und im Sozialraum
- Unterstützung und ggf. Begleitung bei der Gesundheitsvorsorge für die Kinder, der Wahrnehmung von Vorsorgeuntersuchungen und anderen Förderangeboten
- Begleitung des Kontaktes zu Betreuungs- und Bildungseinrichtungen
- Beratung und Unterstützung bei der Planung des Tagesablaufes und einer auf das Kind / den jungen Menschen abgestimmten Freizeitgestaltung

## 3. Einzelfallhilfe / Eingliederungshilfe (Hilfe zur Erziehung) für Kinder und Jugendliche

- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung des jungen Menschen und Förderung seiner emotionalen und sozialen Kompetenzen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vernetzung des jungen Menschen und seiner Familie im sozialen Umfeld unter Nutzung vorhandener Ressourcen

Entsprechend der gewünschten Hilfeform (Eingliederungs- und/oder Jugendhilfe) werden die für die Antragstellung notwendigen Unterlagen auf Wunsch mit den Kundinnen und Kunden vorbereitet. Gemeinsam werden die Wünsche und Erwartungen sowie die Ziele herausgearbeitet. Für die Antragstellung erforderliche Gespräche mit den zuständigen Kostenträgern (Sozialamt und/oder Jugendamt) und mit dem Fachdienst der Eingliederungshilfe (Sozialpsychiatrischer Dienst) werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches begleitet. Die Begleitung im Rahmen der Begleiteten Elternschaft beginnt in der Regel mit der Kostenübernahme durch das zuständige Sozial- bzw. Jugendamt. Bei allen Hilfeformen erfolgen die Kontakte in Form von Hausbesuchen oder im Büro sowie im Rahmen von Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Beratungsstellen oder Ärzten.

Neben der individuellen Begleitung der Familien sowie der Kinder und Jugendlichen bieten wir Gruppen- und Freizeitangebote in der Ueckerländer Straße 2 an:

- wöchentlich Dienstagvormittag: Kochgruppe
- vierzehntägig Donnerstagnachmittag: Freizeitgruppe
- jährlich eine begleitete Gruppenreise und Ausflüge

# 5.1

## Begleitete Elternschaft im Überblick: Konzeption



### Wie arbeiten wir?

Die Hilfe und Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Eltern und ihrer Kinder. Wir begegnen unseren Kundinnen und Kunden mit Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie. Bei der Gestaltung der Unterstützung legen wir großen Wert auf Authentizität und größtmögliche Transparenz. Die Familien werden aktiv in die Hilfeplanung einbezogen.

Die Stärkung der Eltern und der Kinder / Jugendlichen in ihrer Selbstbestimmung und in der Übernahme von Eigenverantwortung trägt maßgeblich zu einer größtmöglichen Verselbständigung bei. In der Arbeit mit den Eltern geht es uns darum, dass sie sich ihrer Rolle als Eltern und ihrer Verantwortung für ihre Kinder bewusst werden und danach handeln lernen. Im Rahmen der Begleitung werden die Eltern bei der Erziehung und Versorgung der Kinder unterstützt. Sie sind und bleiben jedoch diejenigen, die Entscheidungen für sich und ihre Kinder treffen.

In allen Hilfeangeboten arbeiten wir mit dem Bezugs- und Co-Betreuersystem. So können verlässliche Ansprechpartner/innen gewährleistet werden. Bei der Begleitung von Familien im Rahmen der Eingliederungs- und Familienhilfe erfolgt eine personelle und inhaltliche Trennung bei der Leistungserbringung. Die Eltern wissen somit genau, das ist mein/e BEW- Begleiter/in und das ist meine Familienhelfer/in. Für die Familien und die Fachkräfte ermöglicht dies Auftragsklarheit und Transparenz.

Wir arbeiten systemisch in einem multiprofessionellen Team. Es bestehen enge Kooperationen und fachliche Vernetzungen besonders in den Schwerpunktbezirken Pankow und Treptow-Köpenick sowie mit Fachkräften der Begleiteten Elternschaft in Berlin und Brandenburg.

### Wie werden die Hilfen finanziert?

Die Kostenträger bei der Unterstützung der Eltern sind die zuständigen Bezirksämter. Die Kostenübernahme erfolgt nach den §§ 53/54 SGB XII.

Die Kostenträger für die Hilfe zur Erziehung sind die zuständigen Jugendämter. Die Begleitung kann im Rahmen der

- Familienhilfe (gem. § 27 i.V.m. § 31 SGB VIII) und / oder der
- Einzelfallhilfe (gem. § 27 i.V.m. § 30 SGB VIII) und / oder der
- Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche (gem. § 27 i.V.m. § 35a SGB VIII) erfolgen.

Der Art und Intensität der Begleitung richtet sich bei allen Hilfeformen nach den vereinbarten Stundenumfängen mit dem jeweiligen Kostenträger.

## 5.2



### Begleitete Elternschaft in Pankow und Treptow-Köpenick

#### Üeckermünder Straße 2 Lage und Ausstattung

Die Begleitete Elternschaft hat weiterhin ihren Hauptstandort in der Üeckermünder Str. 2 im Ortsteil Prenzlauer Berg zwischen dem S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee und dem S-Bahnhof Bornholmer Straße. Hier finden auch die Freizeit- und Gruppenangebote der Begleiteten Elternschaft statt.

Die Räumlichkeiten sind verkehrsgünstig gelegen und neben S- und U-Bahn auch gut mit der Straßenbahn, Haltestelle Björnsonstraße (M13 und Tram 50) erreichbar.

Den Mittelpunkt der Räumlichkeiten bildet eine großzügige Wohnküche. Daneben befindet sich ein Gruppenraum, der ausreichend Raum zum gemeinsamen Essen, Erzählen und Spielen bietet. Zudem sind ein kindgerecht eingerichtetes Spielzimmer, zwei Büroräume sowie sanitäre Einrichtungen am Standort vorhanden.

Die Räumlichkeiten der Begleiteten Elternschaft liegen im Erdgeschoss, so dass sie mit Kinderwagen problemlos erreichbar sind. In unmittelbarer Nähe befindet sich der vereinsinterne Kleingarten, der im Sommer wunderbar für gemütliche Nachmittage im Freien genutzt werden kann.

#### Griechische Allee 5 Lage und Ausstattung

Seit Februar 2013 bieten wir für Familien aus Treptow-Köpenick einen wohnortnahen Anlaufpunkt in Form eines Kontaktbüros an. Die Räume in der Griechischen Allee 5 werden gemeinsam mit dem BEW Treptow-Köpenick des Berliner STARThilfe e.V. genutzt.

In der modern eingerichteten Erdgeschoss-Ladewohnung befinden sich die Büros der Begleiteten Elternschaft und des Betreuten Einzelwohnens Treptow-Köpenick sowie eine großzügige offene Wohnküche, ein Beratungsraum und sanitäre Anlagen.

Durch seine verkehrsgünstige Lage ist der Standort gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom S-Bahnhof Schöneweide sind es nur zwei Tramstationen mit der M17, 21, 27, 37, 63 oder 67 bis Wilhelminenhofstraße/ Edisonstraße.

Das Büro in der Griechischen Allee 5 wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Begleiteten Elternschaft derzeit hauptsächlich zur Dokumentation und als Treffpunkt mit den Familien vor Ort genutzt.

## 5.3

### Begleitete Elternschaft - Höhepunkte und Schwerpunkte 2014

Im Bereich der Begleiteten Elternschaft wurden 2014 29 Mütter und Väter im Rahmen des BEW unterstützt. 22 Familien erhielten Begleitung im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und in 8 Familien davon erfolgte eine Kombination beider Hilfeangebote.

Die Arbeit in der Begleiteten Elternschaft ist komplex und stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität, Empathie- und Durchsetzungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem arbeitete das Team weiterhin verstärkt in den zwei Regionen Pankow und Treptow-Köpenick. 2014 haben wir uns deshalb im Rahmen eines Teamcoaching mit unseren internen Strukturen und der Arbeitsverteilung beschäftigt, neue Ideen entwickelt und Veränderungsimpulse gesetzt. Zudem gab es auch in diesem Jahr eine Teamweiterbildung zum Thema Kinderschutz.

Auch in Bezug auf die Vernetzung mit anderen Trägern und Institutionen waren wir wieder sehr aktiv, um den Bekanntheitsgrad und die Möglichkeiten von Begleiteter Elternschaft zu erhöhen. Ein tolles Ergebnis dieser Vernetzungsarbeit ist das entstandene Empfehlungspapier zur Begleiteten Elternschaft, das wir gemeinsam mit drei weiteren Trägern (Lebenshilfe Berlin, RBO – Rehabilitationszentrum Berlin - Ost gGmbH und COMES e.V.) entwickelt haben. In gemeinsamen Gesprächen haben wir uns über die Besonderheiten in der Begleitung von Eltern mit Lernschwierigkeiten und die Notwendigkeiten für gelingende Unterstützung ausgetauscht. Mit dem Empfehlungspapier haben wir uns geeinigt: Das ist Begleitete Elternschaft, so arbeiten wir und das ist uns dabei wichtig!

Zudem engagierten wir uns in verschiedenen Gremien, waren an der Organisation der ersten Kinderschutzkonferenz in Pankow beteiligt und nahmen an Fachtagen und Netzwerktreffen teil. Bereits im zweiten Jahr in Folge waren wir mit einem Kinderschminkstand beim Drachenwiesenfest in Treptow-Köpenick präsent. Dieses Fest findet zweimal jährlich auf der beliebten Drachenwiese, der Grünfläche zwischen Spindlersfelder, Glienicker und Rudower Straße statt und wird von den von uns begleiteten Familien in der Region gern genutzt.

Im Rahmen der begleiteten Freizeitangebote war ein besonderer Höhepunkt die fünftägige sozialpädagogische Gruppenreise in das Kinder- und Jugenderholungszentrum »KIEZ- Frauensee« nach Heidensee, OT Gräbendorf. Durch die anteilige Verwendung von Mitteln aus einer Spende von Thomas Gottschalk und der Anerkennung als Sozialpädagogische Gruppenreise war es möglich, elf Familien mit ihren Kindern die Teilnahme an dieser Reise zu einem finanzierbaren Preis anzubieten. Dreizehn Erwachsene, neun Kinder und fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildeten die bisher größte Reisegruppe des Bereichs Begleitete Elternschaft.

Neu im Gruppenkonzept der Begleiteten Elternschaft wurde 2014 das Elterncafé aufgenommen. Hier tauschen sich Eltern alle zwei Monate über selbst festgelegte Themen, wie das »Trocken-Werden« von Kindern oder die Pubertät aus - der Austausch im Elterncafé erfreut sich eines wachsenden Interesses.



## 5.4

### Begleitete Elternschaft - Nueva



#### Kundenbefragung in der Begleiteten Elternschaft

Welche Unterstützung wünschen sich Eltern mit Lernschwierigkeiten? Wissen sie, wo sie Beratung und Begleitung erhalten? Woran ist Qualität zu messen in diesem Bereich?

Seit mehreren Jahren nutzt der berliner STARThilfe e.V. das Instrument der Nutzerbefragung durch die nueva Geteq GmbH in den Bereichen des Betreuten Einzelwohnens und der Wohngemeinschaften, um die eigenen Dienstleistungen auf den Prüfstand zu stellen.

Nueva (Nutzer evaluieren Nutzer) ist eine Befragung zur Dienstleistungserbringung, die mit Hilfe von Interviews direkt mit der Kundin bzw. dem Kunden durchgeführt wird. Die Auswertung des Fragenkataloges ergibt dann ein gutes und differenziertes Bild über den aktuellen Stand der erbrachten Dienstleistungen aus Sicht der Kundinnen und Kunden. 2014 war der Bereich der Begleiteten Elternschaft des berliner STARThilfe e.V. der erste in Berlin, der in Zusammenarbeit mit der nueva Geteq GmbH eine Befragung von Eltern mit Lernschwierigkeiten in der Begleiteten Elternschaft durchgeführt hat.

In der Begleiteten Elternschaft werden Eltern sowohl im Rahmen der Jugendhilfe (Hilfe zur Erziehung) als auch im Rahmen der Eingliederungshilfe (BEW-Begleitung) unterstützt. Beide Hilfeformen haben unterschiedliche Kostenträger und Voraussetzungen. Während es sich bei der BEW-Begleitung um eine freiwillige Assistenzleistung handelt, kann die

Unterstützung im Rahmen der Hilfe zur Erziehung durchaus von Auflagen durch das Jugendamt und somit einem gewissen Zwangskontext geprägt sein. In diesem Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung erfolgt die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auf Grund dieser unterschiedlichen Ausgangsbedingungen der Hilfeformen haben wir uns in Abstimmung mit der nueva Geteq GmbH dazu entschieden, vorerst nur Eltern zu befragen, die eine BEW-Begleitung im Rahmen der Begleiteten Elternschaft erhalten. Von den fünfzehn befragten Eltern im berliner STARThilfe e.V. erhalten acht auch eine Unterstützung im Rahmen der Hilfe zur Erziehung.

Da die nueva Geteq GmbH bislang noch keine Befragungen im Bereich der Begleiteten Elternschaft durchgeführt hatte, gab es zunächst auch keinen Fragebogen, der die speziellen Bedürfnisse von Eltern mit Lernschwierigkeiten im Rahmen der BEW-Begleitung abbildete.

Am 29.08.14 wurden wir von der nueva Geteq GmbH zu einer »Entwicklungsgruppe« eingeladen. Zehn Nutzerinnen und Nutzer sowie Leiterinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Begleiteten Elternschaft der DASI Berlin gGmbH und des berliner STARThilfe e.V. tauschten sich über Wohnqualität und Qualitätskriterien in der Begleiteten Elternschaft im BEW aus. Im Weiteren ging es um die Anpassung des Fragebogens für die Eltern.

Qualität

aus

Sicht

de

# Nutzer

Ergebnisse aus der  
1. Entwicklungsgruppe  
(Bzgl. Elternschaft) Berlin

Information über Rechte

Die Art und Weise, der Betreuung

Vernetzung



Hilfe  
- Assistenz  
- Rechte der Eltern

Hilfe für  
die Kinder

Hebame  
in die Rolle  
Frau als Mutter

ernet Beratung  
→ gibt

Feste Ansprechpartner  
Wie

Vorbeugende Maßnahmen (Prävention)

Rechte  
- Übersicht  
Welche  
Eigenschaft  
sehen wir  
zu

Vorbereitung  
Beratung  
während der  
Schwangerschaft

KJGD  
Zentrale Vermittlung

Unterstützung  
der  
Eltern  
in der Nähe  
der Eltern

Eigen-  
verant-  
wortung

Eine gute  
Zusammenarbeit  
mit dem  
Jugendamt.

Psychiatrie

Freunde

## 5.5

### Begleitete Elternschaft - Nueva



Die anwesenden Evaluatorinnen und Evaluatoren waren selbst Eltern und hatten Erfahrungen mit Assistenz und Begleitung. So entwickelte sich rasch eine anregende, manchmal hitzige und durchaus auch emotionale Diskussion. Dabei ging es um das Bedürfnis und das Recht auf Information von Eltern mit Lernschwierigkeiten, um das Thema Chancen und Vertrauen, um Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam wurden Ideen und Wünsche für Angebote gesammelt und diskutiert – auch kam die Forderung nach mehr Transparenz, Aufklärung und Inklusion auf. Begleitete Elternschaft als Unterstützungsangebot sollte eine höhere Bekanntheit erhalten!

Alle anwesenden Eltern mit Lernschwierigkeiten hatte Erfahrung mit Vorurteilen. Sie kannten das Gefühl von Ohnmacht, Hilflosigkeit und Wut - nicht ernstgenommen zu werden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen. In einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und Verstehens wurde offen über eigene Erlebnisse und Verletzungen gesprochen.

Es gab einen anregenden Austausch über gelungene Begleitung, über Hilfsangebote und Unterstützung, durch welche sie sich als Eltern und in ihrer Selbstständigkeit gestärkt und ernst genommen fühlen. Die Eltern formulierten deutlich den Wunsch nach festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern,

nach Respekt und nach jemandem an ihrer Seite, der ihnen die Angst nehmen kann. Es ging um ihr Recht auf Chancengleichheit und die Notwendigkeit von vorbeugenden Maßnahmen. Die Eltern bekräftigten ihr Recht auf Elternschaft und auf Beziehung zu ihren Kindern, auch wenn ein Zusammenleben nicht mehr möglich ist oder war.

Und alle Eltern waren sich einig: eigentlich wollten sie doch mit ihren Kindern einfach nur zusammen sein! »Dem Kind soll es gut gehen.«

Für alle Anwesenden war diese Arbeitsgruppe ein besonderes und bereicherndes Erlebnis. Sich mit Eltern anderer Träger so offen über Gefühle, Emotionen und Erfahrungen austauschen zu können, von Unterstützung zu hören und sich zu vernetzen war interessant und anregend. Rasch entstand der Wunsch, einen solchen Austausch gern wiederholen zu wollen!

Die Ideen und die Anregungen wurden notiert und flossen im Ergebnis in die Überarbeitung des Fragebogens ein. Am 20. und 21.11.14 wurden wir erneut von nueva Geteq GmbH eingeladen, um gemeinsam auf den Fragebogen zu schauen. Die entwickelten Fragen wurden geprüft, gemeinsam wurde entschieden, ob sie verständlich und wichtig waren. Es wurden gemeinsam Qualitätsstandards



festgelegt und über Wohnqualität in der Begleiteten Elternschaft im BEW diskutiert.

Neben den bereits vorhandenen Fragen aus dem Fragebogen für das Betreute Einzelwohnen wurden neue Fragen aufgenommen: »Lernen Sie bei Veranstaltungen etwas übers Kind? Bekommen Sie Informationen über die Entwicklung des Kindes? Unterstützen die Betreuerinnen und Betreuer sie im regelmäßigen Kontakt zum Kind? Unterstützen die Betreuerinnen und Betreuer sie bei der Organisation der Kinderbetreuung? Sprechen die Betreuerinnen und Betreuer mit ihnen über Gefahren für Kinder?«.

Anhand des gemeinsam entwickelten Fragebogens erfolgte dann die Befragung in den Räumen des berliner STARThilfe e.V. Zehn von fünfzehn Eltern nahmen daran teil.

Die Präsentation der Ergebnisse erfolgte im Rahmen einer Betreuungsgruppenversammlung im Januar 2015 durch eine Evaluatorin und ein Evaluator der nueva Geteq GmbH. Anschaulich wurde das komplexe System der Befragung dargestellt. Selbstbestimmung, Sicherheit, Privatsphäre, Förderung und Betreuung stellten die befragten Bereiche dar.

Im Ergebnis äußerten alle befragten Eltern Vertrauen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Begleiteten Elternschaft des berliner STARThilfe e.V. Sie bestätigten, dass sie sich ernst genommen fühlen und, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nie ohne Zustimmung über persönliche Dinge reden.

Abweichungen zu den festgelegten Korridoren der Qualitätsstandards wurden vor allem im Bereich der Unterstützung und Assistenz bei sozialen Kontakten und Beziehungen deutlich. Viele Eltern wollten hier weitaus weniger Begleitung als erwartet. Die festgelegten Korridore entsprachen nicht dem wahrgenommenen Unterstützungsbedarf, jedoch äußerten 97 % der Befragten gleichzeitig eine hohe Zufriedenheit in diesem Bereich.

Im Bereich Förderung und Weiterbildung wurden ebenfalls Abweichungen deutlich. Offen blieb die Frage: Sind die aktuellen Angebote nicht gewollt oder werden sie nicht als solche wahrgenommen? Die Ergebnisse der Befragung werden uns im Jahr 2015 begleiten. Die Potentiale für Veränderungen sind definiert. Jetzt gilt es, gemeinsam mit den Familien und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zu entwickeln. Spannend bleibt, wie wohl eine erneute Befragung der Familien im Vergleich ausfällt. Wir werden berichten.

# 6.1

## Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption



### Für wen?

Wir betreuen und begleiten Menschen, die unter einer chronischen Suchterkrankung leiden. Unsere Hilfe nutzen erwachsene Männer und Frauen, die

- chronisch alkoholabhängig sind und/oder
- unter anderen Süchten leiden und
- soziale Schwierigkeiten haben.

Unsere Kundinnen und Kunden leiden meist unter komplexen Problemlagen. Viele leiden unter gesundheitlichen, psychischen oder psychiatrischen Problemen. Die meisten unserer Kundinnen und Kunden nehmen immer weniger am Leben der Gesellschaft teil.

Voraussetzungen für unsere Hilfe sind:

- ein Wohnsitz in Pankow
- ein Mindestmaß an Veränderungsbereitschaft
- die Bereitschaft, Verbindlichkeiten einzugehen

### Was wollen wir?

Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden eine Entwicklung ermöglichen, so dass sie (wieder) mehr an unserer Gesellschaft teilhaben können. Wir unterstützen sie dabei, möglichst keine Suchtmittel mehr zu konsumieren. Dabei helfen wir auch den Menschen, die es nicht schaffen, dauerhaft abstinent zu sein. Ziel ist, dass sie menschenwürdig in unserer Gesellschaft unter den Bedingungen der chronischen Suchterkrankung leben können. Wir wollen mit unserer Arbeit die Lebenssituation unserer Kundinnen und Kunden verbessern. Manchmal können wir »nur noch« den Stand halten oder eine Verschlechterung verzögern – auch das sind für uns gute, akzeptable Ziele.

### Was tun wir?

#### Individuelle Hilfeplanung

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs erarbeiten gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden den Behandlungs- und Rehabilitationsplan für einen bestimmten Zeitraum, z.B. ein Jahr. Unsere Kundinnen und Kunden formulieren ihre Wünsche und Vorstellungen. Gemeinsam einigen wir uns auf Ziele und Vorgehen in den Bereichen:

- Wohnen und Selbstversorgung
- Tages- und Kontaktgestaltung sowie Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung
- Krankheitsbewältigung

Entsprechend ihres Hilfebedarfs bieten wir unseren Kundinnen und Kunden verschiedene Leistungen der Einzel- und Gruppenbetreuung an.

#### Regelmäßige Hausbesuche

Die Bezugsbetreuerinnen und Betreuer suchen die Kundinnen und Kunden zu Hause auf. Dort bestimmen die Betroffenen selbst die Themen, z.B. Wohnungserhalt, Haushaltstraining, Selbstversorgung, Briefe von Behörden oder Gläubigern, Suchtbehandlung, Arbeitssuche, Probleme mit Angehörigen u.v.m. Leitfaden für unser Handeln ist der jeweilige Behandlungs- und Rehabilitationsplan.

#### Begleitungen durch Bezugsbetreuerinnen bzw. Bezugsbetreuer.

Bei Bedarf begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden, z.B. zum Job-Center, zu Ärzten, ins Krankenhaus, zu Einkäufen u.v.m. Oder wir begleiten, um Wege zu trainieren, Angst abzubauen und »Freizeit ohne Alkohol« zu gestalten.



### Geldeinteilung bei Bedarf

Bei Bedarf verabreden wir mit unseren Kundinnen und Kunden eine Geldeinteilung – und damit auch Auszahlungsregeln und Auszahlungszeiten. Die Abrechnung erfolgt für die Kunden transparent und über die Geschäftsstelle.

### Sprechzeit: Montag bis Freitag 12 – 13 Uhr

In dieser Sprechzeit ist eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter telefonisch und persönlich für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar.

### Nutzung der Räume und Ausstattung

Unsere Kundinnen und Kunden können Treffen mit Betreuerinnen und Betreuern in unseren Räumen verabreden. Ihnen steht ein Kunden-PC zur Verfügung. Ebenso können sie bei Bedarf technische Geräte nutzen, z.B. Waschmaschine, Kopierer, Fax, Telefon. Manchmal finden auch Treffen mit Angehörigen oder anderen Helfern bei uns statt.

### Arbeit mit Angehörigen und mit dem sozialen Umfeld

Wir beziehen Angehörige, Mitbewohner, Freunde, Bekannte, Nachbarn mit in die Arbeit ein, wenn unsere Kundinnen und Kunden dies wünschen und wenn dies hilfreich und sinnvoll ist.

### wöchentlich zwei Freizeitgruppen mit einem gemeinsamen Essen

- Dienstag: 10:00-14:00 Uhr Mittagsgruppe
- Donnerstag: 09:30-12:00 Uhr Frühgruppe

### wöchentlich eine Gesprächsgruppe und anschließende Kaffee-Runde

- Freitag: 14:00-15:00 Uhr und 15:00-16:00 Uhr

### monatlich: ein Ausflug oder eine Veranstaltung

meist mittwochs, z.B. Fahrt ins Grüne, Museum- oder Kinobesuch, Spiele-Gruppe u.v.m.

### Gruppenreise

In der Regel bieten wir einmal jährlich eine begleitete Gruppenreise an. Reiseziel und –kosten beraten wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden.

### Wie arbeiten wir?

Im Mittelpunkt des Therapeutisch Betreuten Einzelwohnens steht nicht das Problem, sondern die Person. Die Entscheidung, was und wie viel unsere Kundinnen und Kunden in ihrem Leben ändern wollen und können, treffen sie selbst. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und fördern die eigenständige Suche nach Lösungen. Wir helfen auch den Menschen, die nur begrenzt zur Selbsthilfe fähig sind. Ihnen geben oder vermitteln wir möglichst die passenden Hilfen, wenn sie damit einverstanden sind.

Wir arbeiten im multiprofessionellen Team und wenden suchttherapeutische, soziotherapeutische und pädagogische Methoden an.

Die Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden sind uns wichtig, sie bekommen Raum und Stimme. Wir streben eine empathische, akzeptierende und

# 6.1

## Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen im Überblick: Konzeption



### Wo arbeiten wir?

Wir bieten aufsuchende Hilfe an, demnach sind unsere Hauptarbeitsorte die Wohnungen unserer Kundinnen und Kunden und das Stadtgebiet, in dem wir mit ihnen unterwegs sind. Für die Gruppenarbeit, die Sprechzeit und die Büroarbeit haben wir Räume im Bezirk Pankow (Prenzlauer Berg):

- 10437 Berlin, Greifenhagener Str. 61, Vorderhaus parterre mit Ladenzugang. Nähe S- und U-Bahnhof Schönhauser Allee oder Tram 12 (Raumerstr.)

Die Greifenhagener Straße ist eine ruhige Parallelstraße der Schönhauser Allee. Die insgesamt 120 qm großen Räume befinden sich in einem sanierten Altbau. Wir sind seit ca. 15 Jahren dort Mieter und bei den Nachbarn gut akzeptiert.

Der Gruppenraum ist der größte Raum, er kann direkt von der Straße aus betreten werden. Unsere Kundinnen und Kunden nutzen im Gruppenraum einen wohnzimmerartigen Bereich und einen offenen Küchenbereich. Weiterhin gibt es ein Bad mit Dusche und Waschmaschine für unsere Kundinnen und Kunden, einen Flurbereich mit Sitzmöglichkeit und zwei Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Wie ist die Finanzierung?

Kostenträger sind die Bezirksämter, i.d.R. das Bezirksamt Pankow. Die Kostenübernahme erfolgt nach § 54, SGB XII in Verbindung mit § 55 SGB IX. Die Höhe der Tageskostensätze entspricht den bewilligten Hilfebedarfsgruppen und wird von der Senatsverwaltung festgelegt nach Beschluss der »Kommission 75«, in der die zuständige Senatsverwaltung und Wohlfahrtsverbände vertreten sind. Es gilt eine landesweite Entgeltrahmenvereinbarung.

# 6.2

## Höhepunkte und Schwerpunkte 2014



### Organisationsentwicklung

Im Jahr 2014 wurde unsere Einrichtung 20 Jahre alt – ein guter Anlass für einen Blick in die Zukunft und für eine angeleitete Organisationsentwicklung. Unser Ziel: Wir wollen unsere Leistungen weiterhin stabil und in hoher Qualität anbieten.

Wir stellten unsere bisherigen Strategien auf den Prüfstand und erarbeiteten kurz-, mittel- und langfristige Pläne: eine schrittweise Modernisierung der Einrichtung, eine bessere Vernetzung, eine Verbesserung und Erweiterung unseres Betreuungsangebots, verbesserte Arbeitsbedingungen und mehr Kundenbeteiligung. Nun ging es darum, die Strategien umzusetzen, die im Rahmen der begrenzten finanziellen, zeitlichen und personellen Möglichkeiten realisierbar sind. Erste Schritte wurden getan. 2014 aktualisierten wir unsere Konzeption, wir erneuerten Möbel für Kundinnen und Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, planten Umbauten und Teilrenovierung und begannen mit der Installation eines Dokumentationssystems. Wir unternahmen erste Schritte zur qualitativen Verbesserung unserer Vernetzung, wir optimierten Teamstrukturen und sorgten für mehr Kundenbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Ein kleinschrittiger, langfristiger Prozess steht uns noch bevor.

### 20-Jahr-Feier

Unser 20jähriges Bestehen feierten wir im Juli 2014 mit einem großen Gartenfest. Zusammen mit unseren Kundinnen und Kunden – auch mit ehemaligen – erlebten wir einen Tag mit Höhepunkten. Neben dem guten Essen und einem kleinen Kulturprogramm schauten wir zurück auf die 20 Jahre.

Die Rede unseres Bereichsleiters, Torsten-Michael Friedemann, weckte bei den Beteiligten unterschiedliche Gefühle und Gedanken. Wir waren gerührt, nachdenklich, ein wenig stolz, auch belustigt oder einfach neugierig und interessiert. Mit einem Quiz erinnerten wir an Fakten und Zahlen.

### Ausflüge, Veranstaltungen, Gruppenreise

Auch im Jahr 2014 boten wir wieder einige Ausflüge, Veranstaltungen und eine Gruppenreise an. Ein Teil dieser Angebote wurde durch die großzügige Spende des bekannten TV-Moderators, Thomas Gottschalk, finanziell unterstützt. (siehe »Die Spende« Seite 78)

- Januar: ein Neujahrsfrühstück
- Februar: ein Bowlingnachmittag
- März: ein Filmabend
- April: ein Spielenachmittag
- Mai: ein Fußballtippspiel und ein Himmelfahrtsausflug
- Juni: ein Ausflug nach Warnemünde und ein Kaffeetrinken im Garten
- Juli: die 20-Jahr-Feier und ein Grillnachmittag im Garten
- August: ein Grillausflug an einen Badensee und ein Kaffeetrinken im Garten
- September: eine Dampferfahrt im Süden Berlins und die einwöchige Gruppenreise nach Lissan am Oderhaff
- November: eine Spreewaldfahrt und ein Schützenfest
- Dezember: ein Bowling-Nachmittag und die Weihnachtsfeier

## 6.3

### Unsere Einrichtung im Wandel der Zeit: 1994 - 2014

20 Jahre Suchthilfe im berliner STARThilfe e.V.



Das Jahr 2014 war für uns ein Jubiläumsjahr. Wir feierten unser 20jähriges Bestehen. 1994 erhielt der berliner STARThilfe e.V. die Genehmigung vom Senat, im Stadtbezirk (heute: Stadtteil) Prenzlauer Berg eine »Betreuungsgruppe chronisch Alkoholkranker im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens« – so unser damaliger Name – zu eröffnen.

Das Besondere an der Gründung vor 20 Jahren war: unsere Einrichtung war die erste dieser Art in Berlin. Es gab eine Versorgungslücke. Gerade im Osten der Stadt gerieten Menschen der Generation 50+ mit bestehender oder beginnender Alkoholabhängigkeit nach der »Wende« in schwierige Lebensumstände. Für sie war der Umbruch oft mit Arbeitslosigkeit, zerrissener Familie und Unsicherheit verbunden. Das alte Hilfesystem existierte nur noch teilweise. Das neue Versorgungssystem und seine Bürokratie waren für die Betroffenen vorerst schwer zu verstehen. Hilfsangebote mit Komm-Struktur oder Angebote der Selbsthilfe erreichte diese Klientel unzureichend. In der damals noch kommunalen Suchtberatungsstelle (gleichzeitig Sozialpsychiatrischer Dienst) Prenzlauer Berg setzte sich vor allem die Psychologin, Frau Mörike, für die Schaffung eines aufsuchenden, niedrighschwelligigen Suchthilfeangebots ein. Zudem war der Ausbau ambulanter Hilfen ein Teil des Enthospitalisierungsprogramms.

Wir begannen ganz klein: eine Psychologin und ein Sozialarbeiter betreuten die ersten Kunden. Es fand Pionierarbeit statt. Erkundet wurde: »Was ist möglich?, Was ist realistisch?, Welche Art von Hilfe brauchen die Kunden?, Wie können wir uns im

Suchthilfesystem vernetzen?« u.v.m. Dieser Prozess verlief nie reibungslos und musste immer wieder neu nach innen und außen vermittelt und verhandelt werden. Letztlich erwies sich das Angebot als sinnvoll, nützlich und erfolgreich. Unsere Einrichtung wurde größer und professioneller. In fast jedem Stadtbezirk wurden von verschiedensten Trägern Einrichtungen dieser Art geschaffen. Sie sind heute im Suchthilfesystem etabliert und untereinander vernetzt.

Unsere Einrichtung hat im Laufe der 20 Jahre viele Entwicklungen erfahren. Die Prämissen der Suchthilfe haben sich verändert. Wahrheiten und Tabus, die es vor 20 Jahren noch gab, gelten heute nicht mehr oder anders. Wir konnten die Diskussionen über Themen wie, Abstinenz als Ziel, Abstinenzfähigkeit, Doppeldiagnosen und Qualitätssicherung im Suchtbereich mitgestalten. Diese Diskussionen fanden im »Kleinen« statt – im Team, mit Kunden, mit Angehörigen und mit anderen Helfern, aber auch auf regionaler Ebene in den Gremien und bei Weiterbildungen außerhalb Berlins.

Gesellschaftliche Veränderungen erlebten wir in unserer Arbeit unmittelbar. In den verschiedenen Versorgungssystemen wurden Kosten gespart. Vor 20 Jahren übernahmen die Krankenkassen noch die Kosten für 6 – 12 Monate stationäre Entwöhnungstherapie, für eine Entgiftung im Krankenhaus wurden mindestens drei Wochen veranschlagt. Heute dauert eine stationäre Entwöhnungstherapie 3 – 4 Monate, die Entgiftungsbehandlung sieben Tage.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon lange dabei sind, erinnern sich an Hausbesuche bei Kunden in großen Altbauwohnungen mit Kohleöfen. Die Toilette lag eine halbe Treppe tiefer, die Haustüren waren immer offen. War der Ofen unbeheizt, begann das große Frieren – auch beim Hausbesuch. Möglich, dass unsere Gruppen auch deshalb damals besser besucht waren als heute. Und im Gruppenraum wurde geraucht, bis die Luft zum Schneiden blau war.

Später erlebten wir die Folgen des Berlin-Hype. Aus den ursprünglichen Arbeitervierteln vom Prenzlauer Berg entstanden schicke Kieze mit teuren sanierten Wohnungen. Unsere Kunden wurden allmählich verdrängt. Ihre Wohngegenden sind jetzt zunehmend die Plattenbaugebiete des Bezirks. Der Wohn- und Lebensstandard unserer Kunden ist gestiegen, ohne dass die Schere zwischen arm und reich kleiner geworden wäre. Kohleöfen sind heute jedenfalls eine Seltenheit. Und natürlich wird im Gruppenraum nicht mehr geraucht.

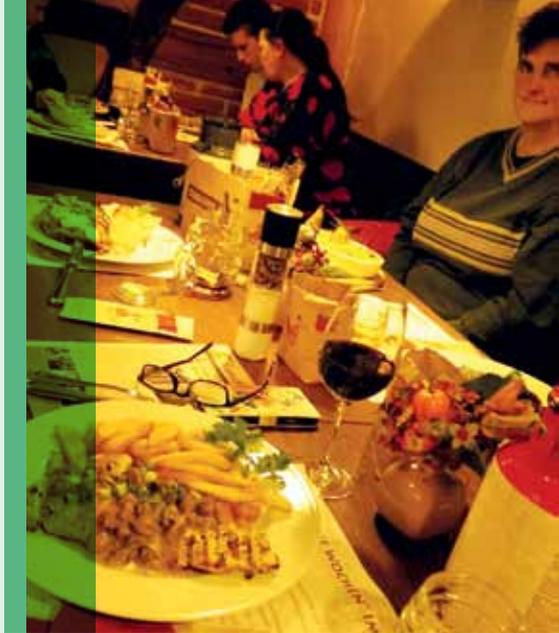
Wahlen und Regierungsumbildungen brachten Reformen, neue Gesichter und manchmal Gerüchte über Finanzierungsunsicherheiten hervor. Wir erlebten die Bezirksreform, die HarzIV-Reform, die Einführung der Personenzentrierten Hilfen und des Qualitätsmanagements. Wir lernten, Behandlungs- und Rehabilitationspläne zu erstellen und unsere Leistungen individuell und differenziert zu gestalten und zu berechnen. Als Einrichtung sind wir gewachsen – quantitativ und qualitativ.

Wir sind mehrmals umgezogen, haben drei Einbrüche überstanden und mussten uns immer wieder neu organisieren. Mit einer höheren Kundenzahl wurde unsere Struktur effektiver. Die eher familiäre Atmosphäre bei anfangs neun Kunden und zwei Mitarbeitern – später 16 Kunden und fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war noch geprägt von Improvisation, Aktion und Learning by doing. Heute mit 40 Kunden und 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir professioneller, effektiver, routinierter – letztlich, um unserem Versorgungsauftrag gerecht zu werden. Der Bedarf an Hilfe ist nach wie vor hoch.

Nur unsere Klientel hat sich verändert. Sie ist »verschiedener« geworden. Dazugekommen sind jüngere Kunden, Menschen mit Migrationshintergrund und mehr Frauen. Die soziale Herkunft und der Bildungsgrad unserer Kunden sind unterschiedlicher als früher. Neue Diagnosen tauchen auf und neue Suchtmittel. Aus der Diskussion über »Doppeldiagnosen« aus den 90er Jahren haben wir mitgenommen: Nicht die Kunden müssen zu unserem Hilfsangebot passen, sondern wir passen uns dem Hilfebedarf unserer Kunden an. Die Umbenennung unserer Einrichtung in »TBEW für Menschen mit chronischer Suchterkrankung« (vorher »für Menschen mit chronischer Alkoholabhängigkeit«) war in diesem Sinne konsequent und notwendig.

# 7.1

## Freizeitclub REMISE im Überblick: Konzeption



### Für wen?

Der Freizeitclub Remise Köpenick besteht seit 1991 und ist ein niedrighschwelliges Kontakt- und Informationsangebot für Bürger des Stadtbezirks Köpenick. Das Angebot ist an den Bedürfnissen von Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Angehörigen ausgerichtet. Auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sind willkommen. Der Freizeitclub bietet Menschen mit Lernschwierigkeiten die Möglichkeit, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Des Weiteren ermöglichen unsere Angebote den Besucherinnen und Besuchern, ihre freie Zeit aktiv in Gesellschaft mit Anderen zu gestalten, soziale Kontakte zu knüpfen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichen Bereichen zu erweitern und zu festigen.

### Was wollen wir?

- Integration von Menschen mit Lernschwierigkeiten in das öffentliche und kulturelle Leben
- Abbau von Berührungängsten
- Stärkung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins der Besucherinnen und Besucher
- Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ermöglichen
- Spaß, Freude und Lernen

### Wie arbeiten wir?

Wir Übungsleiterinnen und Übungsleiter arbeiten ressourcenorientiert, das bedeutet, dass die Stärken der Besucherinnen und Besucher als Ausgangspunkt für die weitere Arbeit betrachtet werden. Auf dieser Grundlage bieten wir ein individuelles Freizeit- bzw. Beschäftigungsangebot an. Ein wichtiges Kriterium für unsere Arbeit ist das Maß der Teilnahme unserer Besucherinnen und Besucher am gesellschaftlichen Leben. Unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten ist unser Angebot darauf ausgerichtet, dass sie:

- eine angemessene und individuelle Form der Eigenbeschäftigung erlernen
- sich neue außerhäusliche Lebensbereiche erschließen
- anderen sozialen Gruppen in unterschiedlichen Kontexten begegnen

Der Freizeitclub ist darüber hinaus in unterschiedlichen Gremien aktiv. Dazu zählen unter anderem:

- der Behindertenbeirat Treptow Köpenick und
- AG ISP Freizeitprojekte.

# 7.2

## Freizeitclub REMISE



### Lage und Ausstattung des Standortes

Der Freizeitclub REMISE befindet sich etwas versteckt im Hinterhaus in der Bölschestraße 124 in Berlin Friedrichshagen. Durch seine verkehrsgünstige Lage ist der Club gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom S-Bahnhof Friedrichshagen lässt sich die Strecke auf der einladenden Bölschestraße entlang bummeln oder mit der Tram 60/61 bis zum Marktplatz Friedrichshagen zurücklegen.

Der Freizeitclub befindet sich in zweiter Reihe in einem ruhigen und gemütlichen Hof. Die ebenerdigen Räume bieten den Besucherinnen und Besuchern einen Dart- und Discoraum, einen Kickertisch, eine offene Wohnküche und ein Computerkabinett.

### Regelmäßige Freizeitangebote

Die regelmäßigen Angebote im Freizeitclub REMISE bieten den Besucherinnen und Besuchern unterschiedliche Möglichkeiten, ihre freie Zeit gemeinsam mit anderen zu gestalten. Das gegenwärtige Angebot umfasst:

- dienstags: Kochkurs 16:30 - 18:30 Uhr
- mittwochs: Dart spielen 15:00 - 18:00 Uhr
- mittwochs: Spielenachmittag 15:00 - 18:00 Uhr
- donnerstags: kreatives Gestalten 15:00 - 18:00 Uhr
- donnerstags: Computerkurs 15:00 - 18:00 Uhr
- alle 14 Tage Tanzkurs in externen Räumen
- samstags: zweimal im Monat Veranstaltungen

Am letzten Samstag im Monat wird in der Zeit von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr in der REMISE in gemütlichem Rahmen das Tanzbein geschwungen.

An jedem zweiten Samstag im Monat unternehmen wir mit den Besucherinnen und Besuchern unterschiedliche Ausflüge, gehen Bowlen oder stellen zum Beispiel für Weihnachten, Ostern oder zum Muttertag selbst gestaltete Geschenke her. Bei gutem Wetter nutzen wir die Möglichkeit, im Hof zu grillen, die Sonne zu genießen und einfach die Seele baumeln zu lassen. Neben Spaß und Freude am Zusammensein ist es uns wichtig, gemeinsam vorhandene Fähigkeiten und Fertigkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen zu erweitern oder diese zu erlernen.

Die regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden monatlich gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern geplant und umgesetzt. Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter bieten darüber hinaus auch Unterstützung und Beratung in sozialrechtlichen und lebenspraktischen Bereichen an.

### Highlights 2014 im Freizeitclub REMISE

Das alljährliche Sommerfest war auch im Jahr 2014 ein Besucher/innen-Magnet. Mit viel Freude, Musik, Kaffee und Kuchen und einem leckeren Angebot vom Grill war es ein wunderbarer Nachmittag in der REMISE. Die unterschiedlichen Ausflüge waren beliebt bei unseren Besucherinnen und Besuchern. Das kreative Gestalten zu vielen unterschiedlichen Themen war für alle immer eine willkommene Abwechslung.

## 7.3

### Theater- und Trommelgruppe Die Grünen Bananen



2014 konnten **Die Grünen Bananen** die Früchte ihrer intensiven Arbeit ernten.

Im Mai fand die heißersehnte Premiere der musikalischen Theaterrevue »Curry und Tschüss« im theaterforum kreuzberg vor ausverkauftem Haus statt. Die Öffnung der Theatergruppe auch für Menschen ohne Lernschwierigkeiten zeigte sich als große Bereicherung und gelungene, gegenseitig inspirierende Erweiterung. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikern klappte hervorragend und gab der Aufführung einen qualitativen Schub. Das Celluloid Trio begleitete die Lieder flexibel und humorvoll und gab den Darstellerinnen und Darstellern viel Sicherheit. Burchard Gonko führte die gesamte Gruppe in einer Trommelszene dynamisch an. Und die Berliner Sängerin Stefanie Sagert schrieb eigens einen Song, den alle Darstellerinnen und Darsteller ins Herz geschlossen haben und der inzwischen zum Motto der Theatergruppe geworden ist:

Es geht los – der Start ins unbekannte Land!  
Was die Zukunft bringt, weiß niemand –

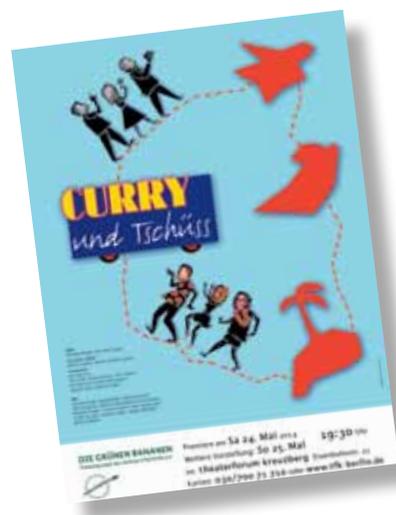
doch das ist auch gut so.

Weitere Auftritte folgten, unter anderem ein Gastspiel im Sana-Klinikum in Sommerfeld, ein unterhaltsamer musikalischer Auftritt beim Sommerfest des berliner STARThilfe e.V., sowie eine Aufführung in der Brotfabrik in Pankow beim Aktionstag im Rahmen der 8. Woche der Seelischen Gesundheit.

Insgesamt gelang der Sprung auf eine große Bühne, der den Mitspielerinnen und Mitspielern einigen Mut und noch größeren körperlichen und stimmlichen Einsatz abverlangte. Auch für das kommende Jahr 2015 wünschen sich **Die Grünen Bananen** weitere Möglichkeiten, ihr Stück zu präsentieren.

Im Winter ist dann ein Trailer von dem Stück Curry und Tschüss entstanden, der wunderbar als Werbung für **Die Grünen Bananen** des berliner STARThilfe e.V. eingesetzt werden kann. Zu finden ist er auf der Homepage. Ermöglicht wurde dies durch die Berliner Sparkassen-Stiftung, die die Anschaffung einer hochwertigen Kamera- und Lichtausrüstung förderte.

Mit der finanziellen Unterstützung der Live-Musik durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin wurden so beide für 2015 gestellten Finanzierungsanträge tatsächlich gefördert. Zudem wurden Plakat und Flyer von einer Künstlerin ansprechend und originell gestaltet. Das garantierte einen großen Wiedererkennungswert und förderte und fördert auch weiterhin die Identifikation mit dem Projekt sowie dessen Öffentlichkeitswirksamkeit.





Alle Darstellerinnen und Darsteller sind stolz auf ihren Erfolg und auf ihre große Leistung. Sie genießen die verdiente Anerkennung und die Umsetzung ihrer eigenen Ideen. Hierauf baut nun die künftige Arbeit der Theatergruppe auf: es wird weiterhin viel improvisiert. Dadurch erlangen die Spielerinnen und Spieler immer größere Sicherheit und Selbstverständlichkeit. Der Mut, sich und Neues auszuprobieren, wächst. Vielfältiges Körpertraining, musikalische Übungen und das regelmäßige Trommeln unterstützen die Arbeit. Neue Themen sind zum Beispiel: Wie bereite ich mich auf einen Auftritt vor? Was bedeutet es, eine Rolle zu spielen und nicht mich selbst?

Die wöchentlichen Proben finden in den hellen Räumen des Zentrums danziger 50 statt. Sie sind barrierefrei zugänglich. Alle Beteiligten genießen auch dieses Merkmal von Inklusion: mittendrin dabei zu sein, an einem öffentlichen Probenort des Kulturvereins Prenzlauer Berg e.V.

Abgerundet wird die Theaterarbeit weiterhin durch das Trommeln. Wie schon in den Vorjahren gab es auch hier Auftritte, z.B. am Rathaus Mitte zum Tag der Inklusion.

Bereits zum zweiten Mal hat das Team des BEW Pankow Florastrasse die Weihnachtsfeier für **Die Grünen Bananen** liebevoll und großzügig ausgerichtet. Nach einem Beitrag der Gruppe im Rahmen »Lebendiger Adventskalender Pankow«

wurde bei hervorragendem Essen der Rückblick auf ein schönes, erfolgreiches Jahr ausgelassen gefeiert. **Die Grünen Bananen** sind weiterhin offen für neue Mitspieler. 2014 hat ein Darsteller die Gruppe verlassen, eine Darstellerin wurde vom Theater Thikwa hauptberuflich engagiert, wodurch sich ihr Lebensraum realisiert. Drei neue Frauen sind zu uns gestoßen.

### Curry und Tschüss (Kurzbeschreibung)

Die Grünen Bananen präsentieren lustvolles und witziges Theater voller Musik, Songs, Tanz, Traum-bilder und Slapstick.

An einer Berliner Imbissbude lernt sich ein ungleiches Trio zufällig kennen. Ein arbeitsloser Banker lädt eine wildfremde Blumenhändlerin und einen jungen Ordnungsbeamten zu einer aufregenden Weltreise ein. Unterwegs fallen nicht nur die Ländergrenzen. Immer wieder stellen Menschen und Dinge sich völlig anders dar als zunächst erwartet. Schließlich begegnen die drei auch ihrer Heimat mit neuen Augen.

Die Grünen Bananen sind eine Theatergruppe, die den Mut kultiviert, aus vertrauten Strukturen auszu-brechen und einer magischen, traumhaften Welt Raum zu geben.

# 7.4

## Reisen und Freizeitangebote

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...

### Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen...

Dieser Spruch, obwohl schon viele Jahre alt, aus einem Kinderlied stammend, passt noch immer. Viele unserer Kundinnen und Kunden nutzen gern das Angebot einer begleiteten Urlaubsreise mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des berliner STARThilfe e.V. Egal ob als Tagesausflug, Kurztrip ins Wochenende oder Urlaubsfahrt von sieben bis vierzehn Tagen. Der Koffer wird gerne gepackt und los geht's in die weite Welt.

Im letzten Jahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit den Kundinnen und Kunden zehn Reisen geplant, organisiert und durchgeführt. Acht Reisen waren dabei Gruppenreisen der jeweiligen Standorte bzw. Bereiche. Drei Reisen waren Verbundreisen und damit standortübergreifend konzipiert und durchgeführt. Dabei waren 144 Kundinnen und Kunden mit den Begleiterinnen und Begleitern des berliner STARThilfe e.V. insgesamt 61 Tage unterwegs.

Die Ziele waren sehr vielfältig und wurden immer gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden formuliert.

Die Reisen gingen 2014 nach:

- Griechenland
- Entlang des Spreeradweges
- Pirna/ Thüringen
- Stralsund
- Blossin
- Schwerin
- Wandlitz
- Neu Kaliß
- Frauensee
- Osterode
- Lassan

Vor Ort waren die unterschiedlichsten Aktivitäten im Angebot. Von Schwimmen, Wandern, Schiffsfahrten, Tagesausflügen bis zum Stadtbummel, gemeinsamen Kochen, Kreativen Gestalten oder einem Saunabesuch war alles dabei, was zur Erholung und Entspannung beitrug. Unsere Kundinnen und Kunden hatten dabei natürlich immer die Möglichkeit, sich in die Planung vor Ort mit einzubringen oder auch selbstständig die Gegend/Stadt zu erkunden. Meistens nahmen sie die Möglichkeit wahr, kleine Gruppen zu bilden.

Zu zweit oder zu dritt ist es in einer fremden Stadt doch wesentlich einfacher. Gemeinsam findet man den Weg zurück. Man lernt sich in einer fremden Stadt zu orientieren, bringt sich in die Gruppe ein und hat Menschen (im Idealfall Freunde) mit denen man Erlebnisse teilt. Und wenn die Gruppe mal zu laut oder zu anstrengend wird, dann zieht man sich



zurück, bleibt mal einen Nachmittag »zu Hause« oder geht alleine eine Runde im Gelände spazieren. Es gibt viele Möglichkeiten und damit viele Chancen für Entwicklung. Das wichtigste dabei ist aber die Freude, einfach mal etwas anderes zu erleben. So wundert es nicht, dass die Auswertung der Reisen auch 2014 sehr positiv ausfiel. Die mit Abstand größte Negativbewertung lag bei der Auswahl des Essens. Hier wurde die fehlende Wahlmöglichkeit und das Nicht – Einbringen – Können von Essenswünschen bemängelt. Leider setzt das verfügbare Budget diesbezüglich oft Grenzen. Das nächste Themenfeld, welches eher negativ bewertet wurde, war die Mobilität vor Ort, also die Möglichkeit, sich vor Ort zum Beispiel mit dem Bus auch mal in kleineren Gruppen zu bewegen. Was die Zimmer anging, so hatten Kundinnen und Kunden immer öfter die Möglichkeit, gegen einen Aufpreis ein Einzelzimmer zu buchen. Das erhöhte den organisatorischen Aufwand, kam aber den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden entgegen.

Durchweg gut bis sehr gut bewertet wurden Gruppengröße, Anreisedauer und die Auswahl bzw. die Möglichkeiten der Freizeitaktivitäten und -angebote.

Herzlichen Dank an alle Kundinnen und Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns eine Rückmeldung gaben und uns damit helfen, unser Reiseangebot stetig zu verbessern.



## 7.5

### Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf



#### **Auch 2014 wurde der Personenkreis »JunEr+« von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des berliner STARThilfe e.V. begleitet.**

Durch die bestehende Arbeitsgruppe wurde das Thema »JunEr+« weiter in die betrieblichen Strukturen und die Öffentlichkeitsarbeit integriert. Es entstanden ein entsprechender Einleger für unsere Flyer und ein Verweis auf unsere Angebote und Möglichkeiten für den Personenkreis auf der Homepage. Außerdem wurde die bestehende Konzeption zur Begleitung von »Jungen Erwachsenen« überarbeitet und aktualisiert. Darüber hinaus gelang durch den stetigen innerbetrieblichen fachlichen Austausch und die Wahrnehmung von entsprechenden Fortbildungsangeboten der weitere Kompetenzaufbau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des berliner STARThilfe e.V.

Im berliner STARThilfe e.V. wurden weiterhin spezifische Gruppen- und Freizeitaktivitäten für junge Kundinnen und Kunden angeboten. 2014 fanden vier dieser Freizeitveranstaltungen statt, in denen soziale Kompetenzen aufgebaut, Gemeinschaftsgefühl entwickelt und Alternativen zum sonstigen Freizeitverhalten angeboten wurden. Für diese Veranstaltungen waren in jedem Standort des BEW eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter verantwortlich, die die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Gruppenveranstaltungen umsetzten. Außerdem

konnte durch diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Begleitung von Jungen Erwachsenen zu den Gruppenveranstaltungen sichergestellt werden. In den regelmäßig stattfindenden Treffen der Gruppenverantwortlichen wurde durch Fallvorstellungen und fachlichen Austausch die weitere Integration des Personenkreises in allen Standorten des berliner STARThilfe e.V. vorangetrieben.

Ein Beispiel für eine solche Gruppenveranstaltung war ein Grillfest und Tischtennisturnier im vereinseigenen Garten im September 2014. Vor Ort entstand eine angenehme und humorvolle Atmosphäre. Die anwesenden Kundinnen und Kunden unterstützten sich gegenseitig sowohl bei der Zubereitung der Salate und dem Grillen als auch beim Tischtennisturnier. Durch das besondere Setting, den Zuschnitt des Angebotes auf die Bedürfnisse und den Personenkreis der Jungen Erwachsenen und durch die Begleitung durch die jeweiligen Bezugsbetreuer wurde diesen eine Teilnahme erst ermöglicht.

Auch in 2015 werden wir das spezifische Angebot der Begleitung Junger Erwachsener weiter ausbauen.

# 7.6



## Die Fußballgruppe SG berliner STARThilfe

Die Fußballgruppe SG berliner STARThilfe wird durch einen Übungsleiter des SV Startklar e.V. und einen Mitarbeiter des BEW Mitte Soldiner Straße angeleitet und besteht zum überwiegenden Teil aus Kundinnen und Kunden der verschiedenen Standorte des berliner STARThilfe e.V. Wir treffen uns einmal wöchentlich zum Training und nehmen an mehreren Hallen- bzw. Feldturnieren teil. Seit drei Jahren sind wir Mitglied der Scandic ID-Fußball-Liga, die offiziell vom Berliner Fußballverband ausgerichtet wird. Hierbei finden an insgesamt acht Spieltagen im Jahr jeweils zwei Spiele an einem Wochenende statt. Dort spielen wir neben den Trainingsplätzen von Hertha BSC Berlin.

Beim wöchentlichen Training in einer Kleinfeldhalle werden fußballspezifische Dinge, wie Passspiel, Torschuss und Defensivverhalten trainiert. Gleichzeitig legen wir auch Wert auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Wichtig ist uns, dass alle Teilnehmer Freude am Spiel und an der Bewegung haben und lernen, sich an Strukturen und Regeln zu halten. Diese sind entsprechend der Voraussetzungen des Personenkreises niedrigschwellig. Dennoch ist Disziplin ein wichtiges Element beim Aufbau von Gemeinschaftsgefühl. Der Umgang mit Erfolgen und Misserfolgen gehört dabei ebenso dazu. Wir fordern Respekt voneinander ein und legen großen Wert auf »Fair Play«.

### Ein Interview mit einem langjährigen Teilnehmer der Fußballgruppe:

Wie bist du auf die Fußballgruppe aufmerksam geworden?

*Durch einen Betreuer der STARThilfe. Dann bin ich einfach mal mitgegangen und seitdem immer mit dabei.*

Seit wann bist du regelmäßiger Teilnehmer der Fußballgruppe?

*Seit etwa vier, fünf Jahren bin ich dabei.*

Wirst du gut betreut während des Trainings und während der Turniere?

*Ich kann mich nicht beklagen, einfach super.*

Was findest du gut an der Fußballgruppe?

*Ich finde den Teamgeist und die Stimmung gut. Es ist meist recht ruhig beim Training, aber nicht immer.*

Was findest du weniger gut an der Fußballgruppe?

*Wir haben beim Training eine viel zu kleine Halle und zu wenig Trainingstage.*

Hast du etwas für dich gelernt durch die Fußballgruppe?

*Ich kann jetzt ruhiger Fußball spielen und als Team und nicht alleine spielen. Gemeinsam ist man stärker.*

Wirst du weiterhin bei der Fußballgruppe mitmachen?

*Ja. Am liebsten für immer.*

## 7.7

### Laufgruppe



Die Laufgruppe des BEW Mitte Soldinerstraße findet einmal wöchentlich statt. Gemeinsam schlüpfen wir im Sommer wie auch im Winter jeden Montag-nachmittag in unsere Laufschuhe und erkunden die Umgebung. Teilnehmen können alle sportbegeisterten Kundinnen und Kunden, die fitter werden möchten oder fit sind. Teamgeist und die Verbesserung der körperlichen Fitness stehen bei uns im Vordergrund.

Der jährliche Höhepunkt ist die Teilnahme an dem 5x5km-Teamstaffellauf der Berliner Wasserbetriebe im Tiergarten. Sobald die Tage wärmer werden, trainieren wir fleißig, um die fünf Kilometer durchzuhalten bzw. unsere persönliche Bestleistung zu erreichen.

Bereits zum 8. Mal nahmen wir an der Berliner Teamstaffel teil. Dieser Lauf wird durch die Berliner Wasserbetriebe ausgerichtet und es nahmen in diesem Jahr mehr als 4000 Staffeln von Berliner Firmen teil. Unser Betrieb trat mit 3 Staffeln an: eine Damenstaffel, eine Herrenstaffel und eine Kundenstaffel. Mit der Zeit von 2:38h erreichte die Kundenstaffel den 1.638-ten Platz, die Damen erreichten mit 2:24h den 1.338-ten Platz und die Herren liefen mit ihrer Bestzeit von 1:46h auf den 42-ten Platz.

#### Ein Interview mit einem Teilnehmer der Laufgruppe:

Wie lange kommst Du schon zur Laufgruppe?  
*Seit einem Jahr.*

Wie bist Du auf die Laufgruppe aufmerksam geworden?  
*Die Laufgruppe hat meine Bezugsbetreuerin mal nebenbei erwähnt.*

Weshalb kommst Du zur Laufgruppe?  
*Ich werde dazu motiviert.*

Was findest Du gut?  
*Dass man seine Leistung steigert.*

Welche Verbesserungsvorschläge hast Du?  
*Längere Strecken zu laufen um sich zu verbessern.*

Was war Dein größtes Erfolgserlebnis?  
*Bei der letzten Laufgruppe 5km unter 35min zu laufen.*

Was bringt Dir die Laufgruppe?  
*Gewichtsreduktion, auch wenn es lange dauert.*



STARTläuferInnen

D  
15352  
adidas

Berliner Wasserbetriebe  
D  
15353  
adidas

Berliner Wasserbetriebe  
D  
15354  
adidas

Berliner Wasserbetriebe  
15355  
adidas

## 7.8

### Die Spende

25.000 Euro, gespendet von Thomas Gottschalk

»Ich gebe meinen Teil für die berliner STARThilfe e.V.«

Thomas Gottschalk  
10.03.2014

Das Leben schreibt die schönsten Geschichten. Für den berliner STARThilfe e.V. gab es eine solche Geschichte, wie sie nur das Leben schreiben kann. 25.000 Euro, gespendet von Thomas Gottschalk.

Am 10.03.2014 abends zur besten Sendezeit, live im Fernsehen. Thomas Gottschalk und Günther Jauch haben in der Sendung »Die Zwei – Gottschalk und Jauch gegen Alle« gewonnen. Bei der Frage, an wen der Gewinn gespendet wird, verkündete Thomas Gottschalk: »Ich gebe meinen Teil für die berliner STARThilfe e.V.«

Da war es. Völlig überraschend und fast etwas unwirklich. Den eigenen Arbeitgeber im Fernsehen benannt zu hören ist zumindest nicht alltäglich. Und dann mit einer Spende von 25 000 Euro, da können wir vom berliner STARThilfe e.V. nur vom ganzen Herzen Danke sagen.

Das Geld kam dann auch ausschließlich unseren Kundinnen und Kunden zugute. In allen Bereichen und Standorten konnten wir damit unseren Kundinnen und Kunden ein Stückweit Lebensqualität ermöglichen. Dinge, die für alle anderen normal sind, die sich Menschen in der Eingliederungshilfe aber oft auf Grund ihrer persönlichen Situation einfach nicht leisten können. So wurde der Großteil des Geldes für begleitete Gruppenreisen verwendet. Die Reisen, die von unseren Fachkräften begleitet und größtenteils mit den Kundinnen und Kunden zusammen organisiert wurden, gingen zum Beispiel nach Lassan, an den Frauensee und nach Neu Kaliß. Die finanzielle

Unterstützung durch die Spende ermöglichte im Bereich der Begleiteten Elternschaft zahlreichen Familien mit Kindern die Teilnahme an einer Reise. Des Weiteren wurden verschiedene Tagesausflüge durchgeführt. Dazu gehörten zum Beispiel Ausflüge zur Ostsee, nach Hamburg, ins Sealife Center, der Besuch von Night of the Jumps, eine Dampferfahrt oder ein Ausflug nach Wernigerode. Aber auch ein gemeinsames Sommerfest mit allen Kundinnen und Kunden des berliner STARThilfe e.V. wurde mit der Spende ermöglicht und schenkte den Kundinnen und Kunden einen entspannten Abend mit Unterhaltungsprogramm.

Einen Teil des Geldes haben wir auch dafür verwendet, unser mittlerweile seit vielen Jahren bestehendes Theaterprojekt zu unterstützen. Die musikalische Begleitung der Revue »Curry und Tschüss« durch professionelle Musiker konnte durch den Einsatz der Spendenmittel ermöglicht werden. Wir lebten gemeinsam den Inklusionsgedanken - eine schöne Erfahrung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Zuschauer.

Auch unser Garten profitierte von der Spende. So konnten neue Obstbäume und Gartenpflanzen gesetzt werden. Gartengeräte wurden angeschafft und mit den Kundinnen und Kunden zusammen genutzt. Die Laube wurde innen neu eingerichtet und ein neues Gewächshaus ersetzt jetzt das bereits in die Jahre gekommene alte, welches den nächsten Winter nicht mehr überstanden hätte.



Doch die wirklich spannende Frage ist ja: Wie kam es überhaupt dazu? Woher kennt Thomas Gottschalk den berliner STARThilfe e.V.?

Ja, hier haben wir sie wieder: Die Geschichte die das Leben schreibt. Herr Gottschalk hat eine Wohnung in Berlin. Wie es der Zufall will, haben wir in der Nähe dieser Wohnung einen Standort für Betreutes Einzelwohnen.

Eine langjährige Mitarbeiterin traf Herrn Gottschalk im Kiez und sprach ihn an – ein Gespräch, das einen Eindruck hinterlassen hat. Ein paar Wochen später, es war Freitag und außer dem Geschäftsführer und dem Qualitätsmanagementbeauftragten keiner mehr am Arbeiten in der Verwaltung, klingelte das Telefon.

Der Geschäftsführer nahm ab und hatte jemanden am anderen Ende der Leitung, der sich mit Thomas Gottschalk vorstellte. Nun mal ehrlich, wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit ,ein solches Gespräch zu führen?

Herr Gottschalk erkundigte sich über den Verein und bat um Informationen zu dem, was wir denn eigentlich so tun. Bereits am Montag darauf lief die Sendung »Die Zwei – Gottschalk und Jauch gegen Alle« im Fernsehen zu sehen. Günther Jauch und Thomas Gottschalk haben gewonnen.



# 8.1

## Verwaltung



Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle verwalten die Führungs- und Unterstützungsprozesse des Betriebes. Wir bieten unseren Service für rund 100 Mitarbeiter sowie für ca. 265 Kundinnen und Kunden an. Zur Verwaltung gehören die Verwaltungsleiterin/ Personalbuchhalterin, die Finanzbuchhalterin, die Assistentin des Geschäftsführers und die Sekretärin.

Unsere Dienstleistungen konnten wir im Jahr 2014 mit qualitativ hochwertigen Ergebnissen erzielen. Auch im Jahr 2014 gelang es unserem Team, Stabilität und Verbindlichkeiten in der Aufgabenerfüllung für den Betrieb sicher zu stellen. Unsere Schlagwörter für die Erfüllbarkeit unserer Aufgaben sind Ressourcenorientiertes Arbeiten, Koordination, Kommunikation, Fachlichkeit, Flexibilität und Transparenz.

Die Vielfalt der Tätigkeiten und der gemeinsame Austausch im Team sowie mit den Leiterinnen und Leitern des Trägers kennzeichneten das vergangene Jahr und stärkten die Zusammenarbeit.

Auch 2014 war wieder mit vielen neuen Herausforderungen, externe wie auch interne, ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsjahr.

Zu den Schwerpunkten gehörten unter anderem: Suche nach geeigneten Objekten für einen Neuaufbau von WG und BEW Standorten, Weiterführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements, Bewusstsein für die Nutzung von Fortbildungen, Weiterführung des Ökobewusstseins. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des letzten Jahres war die Akquise von Fördermitteln, z.B. für das Theaterprojekt und der Förderung von Reisen.

Der Teamtag der Verwaltung wurde als Betriebliche Gesundheitsmaßnahme zum Thema Teamkultur Gegenseitige Wertschätzung und Stressmanagement Achte auf dich genutzt.

### Ausstattung

Die Geschäftsstelle befindet sich seit Juni 2008 in den hellen und großen Räumen in der 4. Etage im Neumann Forum in der Neumannstraße 13 in 13189 Berlin- Pankow. Der separat zugängliche Konferenzbereich befindet sich auf dem gleichen Flur wie unsere Geschäftsstelle.

## 8.2

### Das Qualitätsmanagementsystem

Uwe Vogelgesang  
Qualitätsmanagement-  
beauftragter



Seit 2002 gibt es im berliner STARThilfe e.V. ein innerbetriebliches Qualitätsmanagementsystems (QMS). Die Koordinierung des Prozesses erfolgt durch den Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) Uwe Vogelgesang sowie durch eine Steuerungsgruppe, die durch den Geschäftsführer einberufen wurde.

Im Jahr 2004 wurde die Organisation erstmals erfolgreich zertifiziert. Seitdem stellen wir uns jährlich der Systemförderung bzw. Rezertifizierung. 2014 wurde die jährlich stattfindende externe Begutachtung im Rahmen einer Systemförderung erneut erfolgreich absolviert. Schwerpunkte dabei waren der Prozess der Kundenbefragung durch nueva GETEQ GmbH, der Kinderschutz an Beispielen im BEW Team Treptow-Köpenick, der Prozess von Leicht Lesen und seine Einbindung in die Dokumentenlenkung sowie die vielseitigen Qualitätsmanagementprozesse im TBEW Pankow.

Ein starker Impuls für die Zukunft, den Frau Dr. Kemper von der Zertifizierungsgesellschaft DQS uns zur Systemförderung mitgegeben hat, ist die Entwicklung einer systematischen Risikoanalyse unter verschiedenen Perspektiven der Tätigkeit des berliner STARThilfe e.V. Dieser Blick auf die unternehmerische Tätigkeit eines Betriebes wird ab 2015 in der Norm ISO 9001 gefordert. In Vorbereitung auf die erneute Rezertifizierung in 2016 beschäftigte sich der berliner STARThilfe e.V. bereits 2014 mit der Erarbeitung eines Systems, in dem wir die wichtigsten Risikogrößen definierten, bewerteten und Maßnahmen zur Risikominimierung festgelegt haben.

Auch im Jahr 2014 haben wir Prozesse in unserer Organisation durch Interne Audits auf den Prüfstand gestellt und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet. Themen waren dabei die Regelungen zu Fristen im berliner STARThilfe e.V., Akquise und Kundenaufnahme sowie die Hilfeplanung für die Leistungserbringung. Ziel war dabei, unsere Dienstleistungserbringung qualitativ zu erhöhen.

Weitere wichtige Themen im Bereich des QMS 2014 waren:

- Die Systemförderung durch die DQS
- Überarbeitung und Prüfung der computergestützten Dokumentation (Dokumentenlenkung)
- Mitwirkung und Partizipation unserer Kundinnen und Kunden an der Dienstleistungserbringung (zum Beispiel über die Kundensprecher)
- Überarbeitung unserer Konzepte wie zum z.B. die Überarbeitung der Konzeption im Suchbereich TBEW
- Überarbeitung interner Dokumente und Verfahrensregelungen (Prozessbeschreibungen)
- Durchführung einer Kundenbefragung durch nueva GETEQ GmbH (Nutzer evaluieren Nutzer)
- Aktualisierung der internen Kinderschutzdokumente

Wir nutzen das Qualitätsmanagement unter breiter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Methode zur ständigen Weiterentwicklung der Organisation und der betrieblichen Abläufe.

## 8.3

### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir bedanken uns bei allen Gesundheitspromotorinnen und Gesundheitspromotoren für ihren Blick auf ein gesundes Arbeiten im berliner STARThilfe e.V.

#### Gesundes und alter(n)sgerechtes Arbeiten als Unternehmenskultur

#### Gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in drei berliner Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Die kooperierenden Träger der Behindertenhilfe (berliner STARThilfe e.V., die reha e.V., aktion weitblick - betreutes wohnen – gGmbH) stehen zunehmend vor der Herausforderung, gute personenbezogene Dienstleistungen unter gestiegenem Effizienzdruck zu erfüllen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet dies in der Regel Zeitdruck, ein hoher Koordinationsaufwand und psychisch belastende Emotionsarbeit. Indikatoren für eine hohe Beanspruchung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie z.B. ein erhöhter Krankenstand und emotionale Erschöpfung (einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) liegen teilweise bereits vor. Um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsalltag zu stärken, etablierten und entwickelten wir drei Träger ein Betriebliches Gesundheitsmanagement gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördertes Projekt erlaubte es uns, von 2011 – 2014 diese anspruchsvolle Aufgabe anzugehen und in den betrieblichen Alltag zu überführen.

Den genauen Projektplan und –verlauf haben wir Ihnen im letzten Jahresbericht vorgestellt. Hier möchten wir einen kurzen Blick auf die Highlights werfen, die uns zum Thema betriebliches Gesundheitsmanagement im Jahr 2014 bewegt haben. Als Meilenstein ist vor allem die Planung, Organisation und Durchführung unseres 2. Gesundheitstages zu nennen. Über 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei beteiligten Träger waren am 18.09.2014 in den Räumen der Berliner Stadtmission dabei. Der Hauptschwerpunkt des zweiten Gesundheitstages lag in der Darstellung und Präsentation der Ergebnisse der zweiten Mitarbeiterbefragung. Diese wurde 2014 in allen drei beteiligten Trägern durchgeführt und extern, also anonym, ausgewertet. Zum Gesundheitstag bestand dann die Möglichkeit, in Open Space Workshops die Ergebnisse zu diskutieren und weiter zu bearbeiten.

Neben dem inhaltlichen Arbeiten stand auch das Erleben wieder im Mittelpunkt. In kleineren Gruppen konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Yoga, Gi Gong, Achtsamkeitstraining oder Übungen für eine »bewegte Pause« kennen lernen und ausprobieren. In größeren Gruppen ging es um Autogenes Training und progressive Muskelentspannung oder bei Outdooraktivitäten um Volleyball, Federball, Großkicker und Tischtennis. Ein gelungener abwechslungsreicher Tag.



Als weiteres Thema wurde 2014 die Rolle der Gesundheitspromotorinnen und -promotoren weiter gefestigt und gestärkt. Dafür haben die ausgebildeten Gesundheitspromotorinnen und -promotoren an verschiedenen Inhalten praktisch und theoretisch gearbeitet. Dazu zählten zum Beispiel:

- Gi Gong
- Energieübungen
- Erfahrungsaustausch  
(z.B. zum Thema Pausenkultur)
- Burnout und Resilienz
- Auswertung der Mitarbeiter - Befragung mit Herrn Hannemann
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Gesundheitstages
- Augenübungen

»Wir bedanken uns bei allen Gesundheitspromotorinnen und Gesundheitspromotoren für ihren Blick auf ein gesundes Arbeiten im berliner STARThilfe e.V.«

Das Thema BGM wurde auch zahlreich in den Teams aufgegriffen und bearbeitet. Egal ob zum Thema Pausenkultur, Handlungsleitfaden für eine gemeinsame Teamkultur oder anderen teamspezifischen Themen. Als fester Punkt der Tagesordnung in Teamsitzungen wurde vermehrt und regelmäßig das gesunde Arbeiten in den Blick gerückt. Auch die Auswertung der zweiten Mitarbeiterbefragung wurde von den Leiterinnen und Leitern und den Gesundheitspromotoren gleichermaßen bearbeitet. Wir sind gespannt, was sich daraus für die ganz alltägliche Praxis im Jahr 2015 ergibt. Wir werden darüber im nächsten Jahresbericht schreiben.

## Namen und Adressen

---

### **Geschäftsstelle**

berliner STARThilfe e.V.  
Geschäftsführer: Stefan Zenker

Neumannstraße 13 · 13189 Berlin  
fon: 030 444 30 35  
e-mail: gf@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Pankow Heinrich-Roller-Straße**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Standortleiter: Frank Gaida

Heinrich-Roller-Straße 15 · 10405 Berlin  
fon: 030 44 72 83 80  
e-mail: bew.pankow.heinrichroller@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Pankow Schivelbeiner Straße**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Standortleiter: Frank Gaida

Schivelbeiner Straße 22 · 10439 Berlin  
fon: 030 4455 058  
e-mail: bew.pankow.schivelbeiner@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Pankow Florastraße**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Standortleiter: Michael Neumann  
**Regionalleiterin Pankow: Petra Habermann**

Florastraße 34c · 13187 Berlin  
fon: 030 499 88 499  
e-mail: bew.pankow.florastrasse@berlinerstarthilfe.de  
fon: 030 499 88 499  
e-mail: leitung.bew.pankow@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Mitte Soldiner Straße**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Regional- und Standortleiter: Jürgen Janson

Soldiner Straße 12 · 13359 Berlin  
fon: 030 939 55 484  
e-mail: bew.mitte.soldiner@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Treptow-Köpenick**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Regional- und Standortleiterin: Anneliese Wolf

Griechische Allee 5 · 12459 Berlin  
fon: 030 322 958 82  
e-mail: bew.treptow-koepenick@berlinerstarthilfe.de

---

### **Standort BEW Lichtenberg Nöldnerplatz**

Betreutes Einzelwohnen für Menschen  
mit Lernschwierigkeiten  
Regional- und Standortleiter: Jan Häring

Lückstraße 72 / 73 · 10317 Berlin  
fon: 030 322 958 87  
e-mail: bew.lichtenberg.noeldnerplatz@berlinerstarthilfe.de

---

**Bereich Begleitete Elternschaft**

Ambulantes Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder  
Bereichs- und Standortleiterin: Bettina Blankmann

Ueckermünderstraße 2 · 10439 Berlin

fon: 030 81 46 50 84

e-mail: [begleitete-elternschaft@berlinerstarthilfe.de](mailto:begleitete-elternschaft@berlinerstarthilfe.de)

---

**Bereich Begleitete Elternschaft**

Ambulantes Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und deren Kinder  
Bereichs- und Standortleiterin: Bettina Blankmann

Griechische Allee 5 · 12459 Berlin

fon: 030 322 958 82

e-mail: [begleitete-elternschaft@berlinerstarthilfe.de](mailto:begleitete-elternschaft@berlinerstarthilfe.de)

---

**Standort WG Mitte**

Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Bereichs- und Standortleiter: Christian Tiedemann

Soldiner Straße 12 · 13359 Berlin

fon: 030 4427 849

e-mail: [wg.mitte.soldiner@berlinerstarthilfe.de](mailto:wg.mitte.soldiner@berlinerstarthilfe.de)

---

**Standort WG Pankow**

Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Bereichs- und Standortleiter: Christian Tiedemann

Hagenauer Straße 18 · 10435 Berlin

fon: 030 4413 053

e-mail: [wg.pankow.hagenauer@berlinerstarthilfe.de](mailto:wg.pankow.hagenauer@berlinerstarthilfe.de)

---

**Standort WG Treptow-Köpenick**

Wohngemeinschaften für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Bereichs- und Standortleiter: Christian Tiedemann

Florian-Geyer-Str. 97 · 12489 Berlin

fon: 030 32533988

e-mail: [wg.treptow-koepenick@berlinerstarthilfe.de](mailto:wg.treptow-koepenick@berlinerstarthilfe.de)

---

**Bereich TBEW Sucht Pankow**

Therapeutisch Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit chronischer Suchterkrankungen  
Bereichs- und Standortleiter: Torsten-M. Friedemann

Greifenhagener Straße 61 · 10437 Berlin

fon: 030 4465 1460

e-mail: [sucht.pankow@berlinerstarthilfe.de](mailto:sucht.pankow@berlinerstarthilfe.de)

---

#### Impressum

Redaktion: Bettina Blankmann,  
Karin Siewert und Uwe Vogelgesang

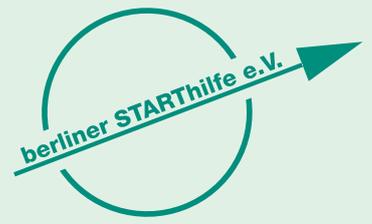
Foto: Archiv berliner STARThilfe e.V.

Gestaltung: Karin Posselt

Druck: Chromik Offsetdruck

Papier: Circle matt withe







»Ich finde den Teamgeist und die Stimmung gut. Es ist meist recht ruhig beim Training, aber nicht immer.«

Fußballspieler im SG berliner STARthilfe

»Ich finde es gut, dass ich jetzt alleine wohne. In der WG hatte ich nur ein Zimmer für mich. Manchmal haben wir uns ganz schön auf der Pelle gehangen. Jetzt habe ich meine Ruhe. Die Betreuerinnen kommen zwei Mal in der Woche.«

Eine ehemalige WG-Bewohnerin